



medienkultur kurs + kommentar wintersemester 2004/2005

Inhaltsverzeichnis

Stand: 5.7.04

Vorbemerkungen	2
Die Lehrenden der beteiligten Institute	4
Elektronisches Anmeldeverfahren	6
Veranstaltungsübersicht	9
Kommentare zu den Veranstaltungen:	15
- Vorlesungen	15
- Seminare Ia	17
- Seminare Ib	18
- Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)	23
- Seminare II	31
- Oberseminar	38
- Ergänzungsseminar	38
- Examenskolloquium	39
- Studiengang „Journalistik und Kommunikations- wissenschaft“	40

Vorbemerkungen

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungstypen geordnet – das Lehrangebot des Haupt- und Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" für das Wintersemester 2004/2005 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Institute (Institut für Germanistik II, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Romanistik, Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft), durch die alle nach Redaktionsschluss noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden.

Geschäftszimmer "Medienkultur":

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412
 Leitung: Erica Özkan, Stud. Hilfskraft: Birgit Meyer
 Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553
 e-mail: erica.oezkan@uni-hamburg.de
 Internet-Adresse: <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt>

**Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch 9.30-12 und 13-15 Uhr
 Donnerstag 13-16 (Änderungen siehe Raum 412)**

Raumangaben (alle angegebenen Räume 20146 Hamburg):

AP		Allende-Platz
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser	Binderstraße 34
IJK	Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft	Allende-Platz 1
IRom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Computer-Investitions-Programm-Pool	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
Medienzentrum	Medienzentrum des FB 07 (Seminarraum, Kinoraum)	Von-Melle-Park 5 medienzentrum_FB07@uni-hamburg.de
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
VMP		Von-Melle-Park

Bibliothek:

Raum: Phil 450, 452-454, Tel.: 42838-2736, -4820, -4822, -5731

Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Mo-Fr 8.30-18.30

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Do bis 21.00, Fr bis 20.00)

Öffnungszeiten (vorlesungsfreie Zeit): Mo-Fr 9.00-17.00

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Do bis 20.00, Fr bis 19.00)

Internet-Adresse: <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/LitSBibliothek.html>

E-Mail-Adresse bamrhein@uni-hamburg.de

Änderungen möglich!

Allgemeine Studienberatung:

Joan Kristin Bleicher Joan.Bleicher@uni-hamburg.de	-2304	Montag + Donnerstag 17-18 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Jens Eder jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Donnerstag 15-17 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Knut Hickethier hickethier@uni-hamburg.de	-2735	Donnerstag 14-16 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415
Frank Schätzlein frank.schaetzlein@uni-hamburg.de	-2455	Dienstag 12-13 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 414
Johann N. Schmidt (IAA) jnschmidt@rz.uni-hamburg.de	-4851	Montag 11-12 + Dienstag 10-11, Anmelde- und Bibliotheksaufsicht des IAA	Phil 105
Wolfgang Settekorn (IRom) settekorn@uni-hamburg.de	-2744	nach Voranmeldung unter 42838-2743	Phil 609

Prüfungsberechtigte:

1. Magisterprüfung:

Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des Fachs Medienkultur;
in Einzelfällen auch Corinna Müller

2. Promotion:

Alle Professorinnen/Professoren, z.T. Dozenten des Fachs Medienkultur

3. Zwischenprüfungsbescheinigungen (NF) bzw. Vorlage (HF):

Joan Bleicher, Jens Eder, Ludwig Fischer, Knut Hickethier, Johann N. Schmidt,
Wolfgang Settekorn

4. Hauptfach-Zwischenprüfungszeugnis:

Jens Eder

5. Gutachten für BAföG und Graduiertenförderung:

Alle Professorinnen/Professoren des Fachs Medienkultur

Die Lehrenden

Name:	Telefon:	Sprechstunden:	Raum:
Institut für Germanistik II:	428 38 -		VMP 6, Phil
Klaus Bartels	-5330	Donnerstag 15-16	1213
Jens Eder	-4817	Donnerstag 15-17 mit Eintragsliste an der Tür	413
Ludwig Fischer	-2738	Mittwoch 11-13 (14tgl.) mit Eintragsliste an der Tür	560
Jan Hans	-4815	Montag 16-17 mit Eintragsliste an der Tür Mittwoch 16-17 (Examens-Kand. nur nach Vereinbarung – mit Eintragsliste an der Tür)	410
Knut Hickethier	-2735	Donnerstag 14-16 mit Eintragsliste an der Tür	415
Horst Ohde	-2740	nur per E-Mail zu erreichen unter Horst.Ohde@web.de	556
Peter von Räden	-4501	Dienstag 11-12 mit Eintragsliste an der Tür	1406
Manfred Schneider	-5330	Freitag 19-20, mit Anmeldung per Mail a.snyder@gmx.de	1213
Joachim Schöberl	-2741	wird noch bekannt gegeben im ITMF, Raum 106 bzw. Raum 557 immer mit Anm. bei Frau Wilhelmi: Tel.: 42838-4142	557
Harro Segeberg	-3881	Dienstag 16-17.30 mit Eintragsliste an der Tür; Donnerstag 15-16 ohne Anmeldung (Studienfachberatung und Anerkennung auswärtiger Scheine)	1354

Diese Lehrbeauftragten haben jeweils ein Postfach im Geschäftszimmer 403:

Rainer Ahlschwedt	Tel: 450 38 538	ahlschwedt@t-online.de
Marisa Buovolo	Tel: 41 35 72 23	M. Buovolo@t-online.de
Jan Distelmeyer		Jan.Distelmeyer@web.de

Hans-Jürgen Krug	Tel. 553 14 49	DrHKrug@t-online.de
Christine Künzel	Tel: 42 91 84 41	ch.kuenzel@freenet.de
Christian Maintz	Tel. 42838-5694	ChristianMaintz@aol.com
Corinna Müller	Tel. 389 44 31	michael.vallendor@t-online.de
Frank Schätzlein	Tel: 42838-2455	frank.schaetzlein@uni-hamburg.de
Stephan Selle	Tel: 85 37 56-0	stephan.selle@zweitwerk.com
Hans-Ulrich Wagner	Tel. 42838-2724	hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de Sprechstunde: Mo 14-15, Phil 1407
Susanne Weingarten	Tel: 39 90 87 46	SusanneWeingarten@freenet.de

Hans-Bredow-Institut / ZMM:

per Adresse:

VMP 6

Joan Kristin Bleicher	-2304	Montag und Donnerstag 17-18 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Uwe Hasebrink	-7166	Dienstag 16-18, Anmeldung per Mail: U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de	Phil 712

Institut für Anglistik und Amerikanistik:

VMP 6

Hans-Peter Rodenberg	-4860	Mittwoch 14-16	Phil 108
Johann N. Schmidt	-4851	Montag 11-12 und Dienstag 10-11, An- meldeliste bei der Bibliotheksaufsicht	Phil 105

Institut für Romanistik:

VMP 6

Wolfgang Settekorn	-2744	nach Voranmeldung unter 42838-2743	Phil 609
--------------------	-------	------------------------------------	----------

IDGS:Binderstr.
34

Rolf Schulmeister	-2541	schulmeister@uni-hamburg.de
-------------------	-------	-----------------------------

Instit. f. Journalistik/Kommunikationswissenschaft

Siegfried Weischenberg	-6859	siegfried.weischenberg@uni-hamburg.de	API, R. 213
Monika Pater	- 3821	pater@sozialwiss.uni-hamburg.de	API, R. 216

Im Wintersemester 2004/05 gelten für alle Seminare Ia, Ib und II wieder Teilnehmerbeschränkungen. Bei den Seminaren Ib sind Teilnehmerzahlen von 30 vorgesehen (kleinere Teilnehmerzahlen in Einzelfällen möglich, bitte ggf. im Kommentar lesen). Die nachfolgenden Bestimmungen gelten nur für **Seminare Ib**. Wollen Sie sich für ein Seminar Ia oder für ein Seminar II anmelden, lesen Sie bitte die jeweiligen Anmeldebestimmungen. Oberseminare, Ergänzungseminare, Sicht- und Hörtermine, Forschungs- und Examenskolloquien sind anmeldefrei.

Die Anmeldung findet diesmal ausschließlich **elektronisch** vom **13. 09. 10 Uhr bis 01. 10. 2004 12 Uhr** statt. Der Zeitpunkt der Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums ist unerheblich für das Sichern eines Seminarplatzes. Ab 13. 09. 10 Uhr wird auf der Homepage des IfG II auf der Startseite des Vorlesungsverzeichnisses unter <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/KVV/KVVIndex.html> ein Anmeldeformular freigeschaltet. Nach Ablauf des Anmeldezeitraums findet die Auswertung der Anmeldungen statt. Das **Ergebnis** des Verfahrens wird **ab Montag, 11.10.2004 12 Uhr** durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Daraus geht hervor, wer in welchem Seminar einen Platz bekommen hat. Die restlichen freien Plätze werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Sie können auch von Studierenden beansprucht werden, die bereits an einem anderen Seminar Ib teilnehmen.

Anmeldemodalitäten

1. Studierende des Teilfachs **Neuere deutsche Literatur** oder solche des **Nebenfachs Medienkultur** können sich im Rahmen des Anmeldeverfahrens für **ein (!)** Seminar Ib anmelden. Es wird dringend empfohlen, für diese eine Anmeldung drei Seminarwünsche (Erst-, Zweit- und Drittwunsch) zu nennen. Der Eingang der Anmeldung wird Ihnen elektronisch bestätigt. Wer mehr als eine Anmeldung abschickt, wird bei der Anmeldung nicht berücksichtigt!
2. Studierende des **Hauptfachs Medienkultur** können sich im Rahmen dieses Verfahrens für **zwei (!)** Seminare Ib anmelden (d.h. zwei Anmeldungen abschicken!). Der Eingang der Anmeldungen wird Ihnen elektronisch bestätigt. Es wird empfohlen, pro Anmeldung drei Seminarwünsche (Erst-, Zweit- und Drittwunsch) anzugeben. Wer mehr als zwei Anmeldungen abschickt, wird bei der Anmeldung nicht berücksichtigt!
3. Studierende, die für **NDL und zudem für das Hauptfach Medienkultur eingeschrieben sind**, können sich im Rahmen dieses Verfahrens für **drei (!)** Seminare Ib anmelden (d.h. drei Anmeldungen abschicken!). Der Eingang der Anmeldungen wird Ihnen elektronisch bestätigt. Es wird empfohlen, pro Anmeldung drei Seminarwünsche (Erst-, Zweit- und Drittwunsch) anzugeben. Wer mehr als drei Anmeldungen abschickt, wird bei der Anmeldung nicht berücksichtigt!
4. TeilnehmerInnen von **Seminaren Ia** (Neuere deutsche Literatur) im Sommersemester 2004, die jetzt die Fortsetzungsveranstaltung Ib bei demselben Dozenten besuchen möchten, müssen auch an der elektronischen Anmeldung teilnehmen. Hier genügt es, im Formular den Erstwunsch anzugeben. Ein Seminarplatz ist damit garantiert, eine Anmeldung für ein weiteres NDL-Ib-Seminar im Anmeldeverfahren aber ausgeschlossen.

Vergabe der Plätze

1. Übersteigen die Anmeldungen für den Erstwunsch eines Seminars die Anzahl der Seminarplätze, kann ggf. nur der Zweit- bzw. Drittwunsch berücksichtigt werden. Wer keinen Zweit- oder Drittwunsch angibt, muss damit rechnen, keinen Seminarplatz zu erhalten. Studierende, die gemäß ihrem Studienplan sog. Schwerpunktseminare belegen **müssen** (Kennzeichnung der Seminare (T), (M) oder (IntLit)), werden dort bevorrechtigt. Auch Studierende der Medienkultur werden in mit (M) gekennzeichneten Seminaren bevorrechtigt. Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, dies bei der Auswahl Ihrer Seminare zu berücksichtigen. Es ist beispielsweise nicht zu empfehlen, als Lehramtsstudierender oder Nebenfächler NDL drei Medienseminare zu nennen.
2. Wer auf der Teilnehmerliste eines Seminars aufgeführt ist, muss zur ersten Seminarsitzung erscheinen, sonst verfällt der Platz (Ausnahme: eine schriftliche Mitteilung von Gründen für das Nichterscheinen rechtzeitig zur ersten Sitzung an die/den jeweilige/n Lehrende/n).
3. Einen Leistungsnachweis in den Lehrveranstaltungen können nur diejenigen erwerben, die ordnungsgemäß (d.h. im Anmeldeverfahren oder durch Entscheidung des/ der Lehrenden) angemeldet sind.
4. StudienortswechslerInnen müssen genauso an dem Anmeldeverfahren teilnehmen, da davon auszugehen ist, dass sie sich über die Anmelde-Modalitäten im Vorwege (z.B. über das Internet) informiert haben. Die Matrikelnummer ist später im Geschäftszimmer nachzureichen.
5. Für Studierende aus dem Ausland und Härtefälle werden in Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden in begrenztem Umfang Plätze zur Vergabe in der ersten Sitzung bereitgehalten. Über die Bewertung entscheidet der Lehrende.
6. Für Studierende des Fachs **Journalistik und Kommunikationswissenschaft** werden in den mit (*2) markierten Seminaren des Studiengangs Medienkultur max. 5 Plätze vorgehalten; auch für diese Studierenden gilt das Anmeldeverfahren.

gez. Prof. Dr. Th. Birkenhauer (Geschäftsführende Direktorin)

Im Wintersemester 2004/05 gelten für alle Seminare Ia, Ib und II wieder Teilnehmerbeschränkungen. Bei den Seminaren II sind Teilnehmerzahlen von 30 vorgesehen (kleinere Teilnehmerzahlen in Einzelfällen möglich, bitte ggf. im Kommentar lesen). Die nachfolgenden Bestimmungen gelten nur für **Seminare II**. Wollen Sie sich für ein Seminar Ia oder für ein Seminar Ib anmelden, lesen Sie bitte die jeweiligen Anmeldebestimmungen. Oberseminare, Ergänzungsseminare, Sicht- und Hörtermine, Forschungs- und Examenskolloquien sind anmeldefrei.

Die Anmeldung findet diesmal ausschließlich **elektronisch** vom **13. 09. 10 Uhr bis 01.10.2004 12 Uhr** statt. Der Zeitpunkt der Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums ist unerheblich für das Sichern eines Seminarplatzes. Ab 13.09. 10 Uhr wird auf der Homepage des IfG II auf der Startseite des Vorlesungsverzeichnisses unter <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/KVV/KVVIndex.html> ein Anmeldeformular freigeschaltet. Nach Ablauf des Anmeldezeitraums findet die Auswertung der Anmeldungen statt. Das **Ergebnis** des Verfahrens wird **ab Montag, 11.10.2004 12 Uhr** durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Daraus geht hervor, wer in welchem Seminar einen Platz erhalten hat. Die restlichen freien Plätze werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Sie können auch von Studierenden beansprucht werden, die bereits an einem anderen Seminar II teilnehmen.

Anmeldemodalitäten

1. Studierende des Teilfachs **Neuere deutsche Literatur** oder solche des **Haupt- oder Nebenfachs Medienkultur** können sich im Rahmen des Anmeldeverfahrens für **ein** Seminar II anmelden. Es wird dringend empfohlen, für diese eine Anmeldung drei Seminarwünsche (Erst-, Zweit- und Drittwunsch) zu nennen. Der Eingang der Anmeldung wird Ihnen elektronisch bestätigt. Wer mehr als eine Anmeldung abschickt, wird bei der Anmeldung nicht berücksichtigt!
2. Studierende die für **NDL** und zudem für **Medienkultur eingeschrieben sind**, können sich im Rahmen dieses Verfahrens für **zwei (!)** Seminare II anmelden (d.h. zwei Formulare abschicken!). Es wird empfohlen, pro Formular drei Seminarwünsche (Erst-, Zweit- und Drittwunsch) zu nennen. Der Eingang der Anmeldung wird Ihnen elektronisch bestätigt. Wer mehr als zwei Anmeldungen abschickt, wird bei der vorgezogenen Anmeldung nicht berücksichtigt!

Vergabe der Plätze

1. Übersteigen die Anmeldungen für die Erstwahl eines Seminars die Anzahl der Seminarplätze, kann ggf. nur der Zweit- bzw. Drittwunsch berücksichtigt werden. Wer keinen Zweit- oder Drittwunsch angibt, muss damit rechnen, keinen Seminarplatz zu erhalten. Studierende, die gemäß ihrem Studienplan sog. Schwerpunktseminare belegen **müssen** (Kennzeichnung der Seminare (T), (M) oder (IntLit)), werden dort bevorrechtigt. Auch Studierende der Medienkultur werden in mit (M) gekennzeichneten Seminaren bevorrechtigt. Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, dies bei der Auswahl Ihrer Seminare zu berücksichtigen. Es ist beispielsweise nicht zu empfehlen, als Lehramtsstudierender oder Nebenfächler NDL drei Medienseminare zu nennen.
2. Wer auf der Teilnehmerliste eines Seminars aufgeführt ist, muss zur ersten Seminarsitzung erscheinen, sonst verfällt der Platz (Ausnahme: eine schriftliche Mitteilung von Gründen für das Nichterscheinen rechtzeitig zur ersten Sitzung an die/den jeweilige/n Lehrende/n).
3. Einen Leistungsnachweis in den Lehrveranstaltungen können nur diejenigen erwerben, die ordnungsgemäß (d.h. im Anmeldeverfahren oder durch Entscheidung des/der Lehrenden) angemeldet sind.
4. StudienortswechslerInnen müssen genauso am Anmeldeverfahren teilnehmen, da davon auszugehen ist, dass sie sich über die Anmelde-Modalitäten im Vorwege (z.B. über das Internet) informiert haben. Die Matrikelnummer ist später im Geschäftszimmer nachzureichen.
5. Für Studierende aus dem Ausland und Härtefälle werden in Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden in begrenztem Umfang Plätze zur Vergabe in der ersten Sitzung bereitgehalten. Über die Bewertung entscheidet der Lehrende.

gez. Prof. Dr. Th. Birkenhauer (Geschäftsführende Direktorin)

Übersicht über die Veranstaltungen des Studiengangs MEDIENKULTUR

Zur Erläuterung:

(*1) – Geöffnet ausschließlich für Studierende der Medienkultur

(*2) – Geöffnet zusätzlich für Studierende der Journalistik und Kommunikationswissenschaft

Vorlesungen

- 07.395 **Ringvorlesung: Mediale Mobilmachung III: Film als Kulturindustrie (1950-1962)**
(in Verb. mit Sichttermin 07.422)
2st. Dienstag 18-20 Phil A *Koordination: Knut Hickethier, Harro Segeberg*
- 07.396 **Geschichte des deutschen Fernsehens, Teil II (*2)**
2st. Montag 12-14 Phil D *Knut Hickethier*
- 07.278 Hauptankündigung im IfG II:
Die Literatur und die Medien. Grundzüge einer Literatur- und Mediengeschichte im 20. Jahrhundert, Teil II: Die Zeit nach 1945
2st. Mittwoch 12-14 Phil A *Harro Segeberg*
- 07.236 Hauptankündigung im IfG I:
Einführung in die Mediengeschichte der Vormoderne: Mündlichkeit – Schriftlichkeit, Bild – Text, Handschrift – Buchdruck
2st. Mittwoch 10-12 Phil F *Nikolaus Henkel*

Seminare Ia

- 07.397 **Einführung in das Studium der Medienkultur (*1)**
4st. Montag 14-18 Medienzentrum *Knut Hickethier*
- 07.398 **Einführung in das Studium der Medienkultur (*1)**
4st. Freitag 9-13 Medienzentrum *J.N. Schmidt, W. Settekorn, S. Selle*

Seminare Ib

(im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium):

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe vorige Seiten.)

- 07.399 **Filmanalyse**
2st. Montag 12-14 Medienzentrum *Christian Maintz*
- 07.400 **Grundlagen Film: Ästhetik, Ökonomie und Geschichte des Films am Beispiel des Hollywoodkinos**
(in Verb. mit Sichttermin 07.423)
2st. Donnerstag 13-15 Medienzentrum *Jens Eder*
- 07.401 **Fahren und Erfahrung – Fluchten ohne Ziel: Der Straßenmythos im Spielfilm**
(in Verb. mit Sichttermin 07.424)
2st. Freitag 14-16 Medienzentrum *Manfred Schneider*

- 07.465 Hauptankündigung im IAA:
Shakespeares ‚Romeo and Juliet‘ und die Verfilmungen
 2st. Dienstag 11-13 Phil 1269
 ++ Anmeldung ausschließlich im IAA *Johann N. Schmidt*
- 07.402 **Grundlagen des Radios**
 2st. Dienstag 10-12 Medienzentrum *Frank Schätzlein*
- 07.293 Hauptankündigung im IfG II:
Die Nibelungen – Ein Mythos und seine Geschichte
 2st. Montag 17-19 Phil 1331 *Christine Künzel*

In Zusammenarbeit mit dem Studiengang ‚Gender Studies‘:

- 00.956 **Mythos „Latin Lover“: Inszenierung von Männlichkeit im Kino**
 (in Verb. mit Sichttermin 07.349)
 2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum
 ++ keine Anmeldung erforderlich *Marisa Buovolo*

Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe vorige Seiten)

- 07.403 **Hollywood-Trends der 1990er Jahre**
 (in Verb. mit Sichttermin 07.425)
 2st. Dienstag 16-18 Medienzentrum *Corinna Müller*
- 07.404 **(Film-)Theorie und Geschichte des Queer Cinema**
 (in Verb. mit Sichttermin 07.426)
 2st. Mittwoch 18-20 Phil 256/258 *Jan Hans*
- 07.405 **Geschichte und Ästhetik der erotisch-pornografischen Film- und Fernsehunterhaltung**
 (in Verb. mit Sichttermin 07.427)
 2st. Freitag 16-18 Medienzentrum *Manfred Schneider*
- 07.406 **Kultur im Hörfunk und das Kulturradio**
 (in Verb. mit Hörtermin 07.428)
 2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum *Hans-Jürgen Krug*
- 07.407 **Radio und Region. Repräsentationen und Identitäten im Hörfunkprogramm der Nachkriegszeit (*2)**
 (in Verb. mit Hörtermin 07.429)
 2st. Montag 10-12 Medienzentrum *Hans-Ulrich Wagner*
- 07.408 **Grundlagen des Internet (*1)**
 2st. Montag 10-12 Phil 271 *Rolf Schulmeister*
- 07.409 **Vor- und Nachbereitung von Praktika (*1)**
 1st. (14tgl.) Donnerstag 18-20 Phil 1373
 ++ keine Anmeldung erforderlich *Manfred Schneider*

- 07.410 **Die Macht des *auteur*: Autorenschaft im populären Kino**
(in Verb. mit Sichttermin 07.432)
2st. (14tgl.) Mittwoch 12-14 Phil 1331 und 14-16 Medienzentrum *Jan Distelmeyer*
- 07.411 **Zur Performativität von Geschlecht: Maskulinität im Action-Kino der achtziger Jahre**
(in Verb. mit Sichttermin 07.433)
2st. Dienstag 14-16 Medienzentrum *Susanne Weingarten*
- 07.310 Hauptankündigung im IfG II:
Medienkultur der literarischen Moderne (1870-1933)
2st. Donnerstag 16.30-18 Phil 256/258 *Heinz Hiebler*
- 07.610 Hauptankündigung im IRom:
Grundlagen der kritischen Diskursanalyse
2st. Dienstag 15-17 Phil 1273 *Wolfgang Settekorn*

Seminare II

(Für alle Seminare II – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe vorige Seiten.)

- 07.412 **Kino der Sechziger Jahre**
(in Verb. mit Sichttermin 07.430)
2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum *Harro Segeberg*
- 07.413 **American Film Genres: The Science Fiction Film**
(in Verb. mit Sichttermin 07.431)
2st. Mittwoch 9-11 Medienzentrum
++ Anmeldung ausschließlich im IAA *Hans-Peter Rodenberg*
- 07.434 **Strukturen für einen demokratischen Rundfunk: Der NWDR 1945-1955**
2st. Donnerstag 9-11 Medienzentrum *Peter von Räden*
- 07.414 **Fernsehfilm und TV-Movie in Deutschland**
(in Verb. mit Sichttermin 07.347)
2st. Donnerstag 11-13 Medienzentrum *Knut Hickethier*
- 07.415 **„Fix it in the post.“ Pragmatischer TV-Schnitt (linear und non-linear)**
(Projektseminar) (*1)
3st. Donnerstag 15-18 Phil 737
++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren
Rainer Ahlschwedt, Joan K. Bleicher
- 07.416 **Medienjournalismus Online** (Projektseminar) (*1)
3st. Dienstag 15-18 Phil 737 *Joan K. Bleicher*
++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren
- 07.417 **Kommunikation ist unwahrscheinlich: Systemtheorie der neuen Medien**
2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258 *Klaus Bartels, Stephan Selle*

07.418 **Europa und seine Öffentlichkeiten. Untersuchungen zur Arbeit des Konventes und zur europäischen Berichterstattung (*2)**
 3st. Dienstag 9-12 Phil 1273
 ++ keine Anmeldung erforderlich (nur für Journalistik-Stud.!) *Wolfgang Settekorn*

07.335 Hauptankündigung im IfG II
Stadt als intermediärer Text. Stadtdarstellungen im Medienwechsel: 1933 bis zur Gegenwart
 2st. Mittwoch 18-20 Phil 1331 *Harro Segeberg*

Oberseminar

07.419 **Die Inszenierung des Sehens in literarischen, architektonischen und filmischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts**
 (in Verb. mit Sichttermin 07.348)
 2st. Montag 18-20 Phil 1203 *Jan Hans*

Ergänzungsseminar

07.420 **Der klassische Autorenfilm (Teil III)**
 2st. Montag 18-20 Medienzentrum Kino *Christian Maintz*

Examenskolloquium

07.421 **Examenskolloquium**
 1st. (14tgl.) Mittwoch 16-18 Phil 256/258 *Harro Segeberg*

Sicht- und Hörtermine

Der erste Sicht- bzw. Hörtermin findet zu dem hier angegebenen Tag und der Zeit statt, nachdem die erste Plenumssitzung (bzw. Vorlesung) abgehalten worden ist. Beispiel: Dienstag erster Vorlesungstermin, am Montag der folgenden Woche der erste Sichttermin. (Ausnahme: Im Kommentar ist etwas anderes vermerkt).

07.422 **Mediale Mobilmachung III: Film als Kulturindustrie (1950-1962)**
 (in Verb. mit Ringvorlesung 07.395)
 2st. Montag 19-21 „Metropolis“-Kino *Knut Hickethier, Harro Segeberg*

07.423 **Grundlagen Film: Ästhetik, Ökonomie und Geschichte des Films am Beispiel des Hollywoodkinos**
 (in Verb. mit Sem. Ib 07.400)
 2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum Kino *Jens Eder*

07.424 **Fahren und Erfahrung – Fluchten ohne Ziel: Der Straßenmythos im Spielfilm**
 (in Verb. mit Sem. Ib 07.401)
 2st. Donnerstag 16-18 Medienzentrum Kino *Manfred Schneider*

- 07.425 **Hollywood-Trends der 1990er Jahre**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.403)
2st. Montag 16-18 Medienzentrum Kino *Corinna Müller*
- 07.426 **(Film-)Theorie und Geschichte des Queer Cinema**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.404)
2st. Dienstag 14-16 Medienzentrum Kino *Jan Hans*
- 07.427 **Geschichte und Ästhetik der erotisch-pornografischen Film- und Fernsehunterhaltung**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.405)
2st. Freitag 12-14 Medienzentrum Kino *Manfred Schneider*
- 07.428 **Kultur im Hörfunk und das Kulturradio**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.406)
2st. Mittwoch 10-12 Medienzentrum Kino *Hans-Jürgen Krug*
- 07.429 **Radio und Region. Repräsentationen und Identitäten im Hörfunkprogramm der Nachkriegszeit**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.407)
2st. Freitag 10-12 Medienzentrum Kino *Hans-Ulrich Wagner*
- 07.430 **Kino der Sechziger Jahre**
(in Verb. mit Sem. II 07.412)
2st. Montag 17-19 „Metropolis“-Kino *Harro Segeberg*
- 07.431 **American Film Genres: The Science Fiction Film**
(in Verb. mit Sem. II 07.413)
2st. Dienstag 9-11 Medienzentrum Kino *Hans-Peter Rodenberg*
- 07.432 **Die Macht des *auteur*: Autorenschaft im populären Kino**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.410)
2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum Kino *Jan Distelmeyer*
- 07.433 **Zur Performativität von Geschlecht: Maskulinität im Action-Kino der achtziger Jahre**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.411)
2st. Donnerstag 10-12 Medienzentrum Kino *Susanne Weingarten*
- 07.347 **Fernsehfilm und TV-Movie in Deutschland**
(in Verb. mit Sem. Ib 07.414)
2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum Kino *Knut Hickethier*
- 07.348 **Die Inszenierung des Sehens in literarischen, architektonischen und filmischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts**
(in Verb. mit Obersem. 07.419)
2st. Montag 14-16 Medienzentrum Kino *Jan Hans*
- 07.349 **Mythos „Latin Lover“: Inszenierung von Männlichkeit im Kino**
(in Verb. mit Sem. Ib 00.956)
2st. Mittwoch 14-16 Medienzentrum *Marisa Buovolo*

Übersicht über die Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“, die im WS 04/05 für Medienkultur-Studierende geöffnet werden. Auch am IJK gibt es ein Anmeldeverfahren. Bitte informieren Sie sich vor Ort!

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer Medienkultur.

Achtung: Die Einführungsseminare der Journalistik können nicht die Seminare Ia der Medienkultur ersetzen.

- 00.530 Vorlesung
Einführung in die Journalistik und Kommunikationswissenschaft
 2st. Mittwoch 10-12 ESA I Hörsaal A *Siegfried Weischenberg*
- 00.542 Seminar I: Block D
Grundlagen des Rundfunks. Entwicklung und Strukturen
 2st. Montag 14-16 API, R. 109 *Joan K. Bleicher, Monika Pater*
- 00.543 Vorlesung
Mediensystem der Bundesrepublik
 2st. Mittwoch 14-16 API, R. 107 *Kerstin Engels*
- 00.551 Seminar II: Schwerpunktbereiche JKW
Was machen die Medien mit den Menschen? Aktuelle Konzepte und Befunde der Medienwirkungsforschung
 2st. Dienstag 14-16 API, R. 139/141 *Uwe Hasebrink*

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2004/2005

Zur Erläuterung:

(*1) – Geöffnet ausschließlich für Studierende der
Medienkultur

(*2) – Geöffnet zusätzlich für Studierende der
Journalistik und Kommunikationswissenschaft

Vorlesungen

07.395 **Ringvorlesung: Mediale Mobilmachung III: Film als Kulturindustrie (1950-1962)**

(in Verb. mit Sichttermin 07.422)

2st. Dienstag 18-20 Phil A, Beginn: 19.10.

Koordination: Knut Hickethier, Harro Segeberg

Die Vorlesung behandelt die Mediengeschichte des Films in der Bundesrepublik unter dem Stichwort einer *Medialen Mobilmachung*. Dieser Begriff ist entliehen aus der Technik- und Medienphilosophie des Autors Ernst Jünger und soll hier unter dem Stichwort einer *totalen Mobilmachung* die in alle Lebensbereiche ausgreifende Binnendynamik einer technisch-medial verfassten Gesamtgesellschaft bezeichnen. Wenn wir daraus den Begriff einer *medialen Mobilmachung* ableiten, dann tun wir dies deshalb, weil wir im Konzept einer *Medialen Mobilmachung* einen geeigneten heuristischen Fragehorizont sehen, in dem sich die Aufmerksamkeit sehr viel entschiedener als bisher nicht auf politische oder ökonomische Instrumentalisierungen, sondern auf die Binnendynamik von Medienentwicklungen richtet. Diese Aspekte sind es, die wir nach einer Vorlesungsreihe zum Film im Dritten Reich sowie zum Hollywood- und Exil-Kino der dreißiger und vierziger Jahre nunmehr unter dem Begriff einer *Medialen Mobilmachung* ein weiteres Mal zum bundesrepublikanischen Kino der fünfziger und frühen sechziger Jahre zur Sprache bringen wollen.

Thema werden sein populäre Genres wie *Heimat*-Film und *Sissi*-Trilogie, die zu den großen Publikumserfolgen der fünfziger Jahre gezählt werden dürfen. Hinzu sollen kommen Überlegungen zum Genre des Kriegs- und Antikriegsfilm, in dem sich die binnenpolitischen Anspannungen und Verwerfungen der sogenannten Restaurationsgesellschaft der fünfziger Jahre besonders deutlich abzeichnen, aber auch Modelle einer filmischen Adaption literarischer Klassiker wie Thomas Mann- oder Theodor Fontane-Filme. Nicht zu vergessen sind weiter Experimente zum Avantgardefilm, die zeigen sollen, dass das Bild eines durchweg kulturkonservativen Kommerzkinos keineswegs alle Facetten im Bild des Kinos der fünfziger Jahre abdeckt. Immerhin hatte schon der Zeitgenosse Theodor W. Adorno in seinen Analysen zur *Kulturindustrie* hervorgehoben, dass sich diese dadurch auszeichnet, dass sie Massen nicht einfach verdummt, sondern für jedes Niveau das jeweils angemessene Angebot bereithält. Ob und wenn ja wie ein solches diversifiziertes kulturindustrielles Angebot im Kino der fünfziger Jahre realisiert wurde, könnte als eine der Leitfragen in unserer Unternehmung gelten.

Ein genauer Veranstaltungsplan mit Kinoterminen und Vortragsthemen wird im Vorlesungsverzeichnis des Allgemeinen Vorlesungswesens zum Beginn des Wintersemesters vorliegen.

07.396 **Geschichte des deutschen Fernsehens, Teil II (*2)**

2st. Montag 12-14 Phil D, Beginn: 18.10.

Knut Hickethier

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des deutschen Fernsehens von den sechziger Jahren bis zur Gegenwart. Dargestellt werden dabei die technischen und kulturellen Entwicklungen, die

in den sechziger Jahren nach dem ersten Fernsehurteil des Bundesverfassungsgerichts zum Ausbau des öffentlich-rechtlichen Fernsehens führten. Der Ausbau der Programm, die Entwicklung der verschiedenen Programmformen werden untersucht.. Weitere Schwerpunkt werden die Einführung des privatrechtlichen Fernsehens ab 1984, die Schaffung des ‚Dualen Rundfunksystems‘ sowie die weitere Programmentwicklung in den neunziger Jahren bis zur Gegenwart. Die Vorlesung wird die Entwicklung mit zahlreichen Beispielen aus der Programmggeschichte von den Fernsehfilmen, TV-Movies über die Serien, Dokumentationen, Kindersendungen usw. darstellen.

Die Darstellung der Fernsehgeschichte wird eingebettet sein in ein Konzept von gesellschaftlicher Modernisierung, d.h. die Fernsehgeschichte wird in einen gesellschaftlichen Rahmen gestellt, der das Fernsehen als ein Ergebnis gesellschaftlicher Modernisierung begreift und zugleich in seiner Funktion als Transformationsriemen(Agentur) der Modernisierung versteht.

07.278 Hauptankündigung im IfG II:

Die Literatur und die Medien. Grundzüge einer Literatur- und Mediengeschichte im 20. Jahrhundert, Teil II: Die Zeit nach 1945

2st. Mittwoch 12-14 Phil A, Beginn: 20.10.

Harro Segeberg

Die Vorlesung behandelt die deutsche Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts als die Geschichte einer *Literatur im Medienzeitalter*. Diese Geschichte beginnt mit der Etablierung des Massenmediums Film im Zeitalter der Jahrhundertwende und ist sodann geprägt von der Expansion der ‚neuen Medien‘ Hörfunk und Film in der Weimarer Republik sowie den Erfahrungen einer Medien-Moderne, so wie sie die Geschichte der Literatur im Dritten Reich und im Exil geprägt hat. Davon hat der erste Teil der Vorlesung im WS 2003/04 gehandelt; sie musste aufgrund studentischer Protestaktionen gegen die Hochschulpolitik des Hamburger Senats im Januar abgebrochen werden.

Da viele Hörer und Hörerinnen, ungeachtet ihrer Sympathien für die studentischen Aktionen, diesen Abbruch doch bedauert haben, wird der zweite Teil im WS 2004/05 die Vorlesung nunmehr fortführen. Dieser zweite Teil wird beginnen mit einem Blick auf die Mediengeschichte der Literatur im Nachkrieg bis etwa 1968 sowie die Perspektiven einer Geschichte der Gegenwartsliteratur im Zeitalter tele-visueller und tele-digitaler Medialitäten. Ein Ausblick zur Zukunft der Buch- und Netzliteratur soll die Perspektiven der Vorlesung ins 21. Jahrhundert hinein öffnen.

Die Vorlesung ist so angelegt, dass sie besucht werden kann, ohne dass man bereits im WS 03/04 dabei war. Weiter versteht die Vorlesung sich als Überblick, weshalb sie sich nur vereinzelt auf exemplarische Textinterpretationen einlassen wird. Sie kann ergänzend zu eigenen Fallstudien überall dort gehört werden, wo inmitten aller Debatten über die Rolle ‚der Medien‘ und ‚der Literatur‘ nach einem Standpunkt jenseits von Kulturalarmismus und Medien-Hype gesucht wird.

Zur Einführung (mit weiteren Literaturhinweisen)

Segeberg, Harro: *Literatur im Medienzeitalter. Literatur, Technik und Medien seit 1914*. Darmstadt 2003.

07.236 Hauptankündigung im IfG I:

**Einführung in die Mediengeschichte der Vormoderne:
Mündlichkeit – Schriftlichkeit, Bild – Text, Handschrift – Buchdruck**

2st. Mittwoch 10-12 Phil F, Beginn: 20.10.

Nikolaus Henkel

Dass die Mediengeschichte der Moderne und insbesondere der Gegenwart eine Vorgeschichte hat, in der sich vergleichbare Verfahren der Adaptation, Mechanismen des Gebrauchs und Strategien des Medienwechsels beobachten lassen, ist angesichts des rasanten Wandels der gegenwärtigen Medienlandschaft in den Hintergrund getreten. Der Mediengeschichte der Vormoderne (bis ins 18. Jahrhundert) ist diese Vorlesung gewidmet. Sie soll in einzelnen synchronen und diachronen Schnitten Fragen des Medienwechsels wie auch der Intermedialität erörtern. So wird beispielsweise die Interaktion von Mündlichkeit und Schriftlichkeit/Hören und Lesen aufgegriffen und etwa der Frage nachgegangen werden, welche Strategien mündlich vermittelte Texte zeigen, wenn sie fiktionale Räume oder sensuell-imaginativ erfahrbare Welten gestalten. Untersucht wird, wie Schriftlichkeit in der Volkssprache sich gegenüber der lingua franca verhält, wie sie den Status von Schriftlichkeit gewinnt und ausbaut, welche Strategien das Erzählen im Bild gegenüber dem im Medium der Sprache nutzt. Untersucht werden sollen auch die Produktions-, Distributions- und Wirkungsmechanismen im Zeitalter der Handschriften (bis gegen 1500) gegenüber dem neuen Medium des Drucks (ab etwa 1450).

Die Vorlesung wendet sich an Studierende der mediävistischen Fächer ebenso wie an die der Medienwissenschaft.

Seminare Ia

07.397 **Einführung in das Studium der Medienkultur** (*1)

4st. Montag 14-18 Medienzentrum, Beginn: 18.10.

Knut Hickethier

Die neu Zugelassenen werden auf die beiden Einführungskurse per Losverfahren verteilt.

Was ist ein Medium? Was ist ein Text? Gibt es auch einen filmischen Text? Was ist ein Genre und worin unterscheidet sich ein ‚Format‘ von einer ‚Form‘? Medienwissenschaft bedeutet immer auch, dass wir uns der Sprache, der Begriffe vergewissern, mit denen wir umgehen, mit denen wir Sachverhalte bezeichnen und mit denen wir analytisch vorgehen. Einführungen dienen vor allem, an die Stelle des ‚wilden Sprechens‘, wie wir es nach einem Kinobesuch bei einem Bier oder einem Glas Wein gern pflegen können, ein bewusstes Sprechen zu setzen. Dieses Seminar gibt eine einheitlich strukturierte Einführung in die Grundbegriffe des Studiums der Medienkultur. Dabei wird von allgemeinen Grundlagen, die auch Anschlussmöglichkeiten zur Sprach-, Literatur- und Kommunikationswissenschaft bieten, ausgegangen. In einzelnen Schritten werden jeweils größere Bereiche erarbeitet. Dabei werden unterschiedliche Arbeitsformen angewandt.

Im ersten Block von Sitzungen werden die Grundbegriffe des Mediums, der Kommunikation, des Zeichens und des Textes erarbeitet, dann auch größere Textgruppen (Werk, Genre, Gattung, Programm) erörtert, danach weitere Konzepte wie Dispositiv, Öffentlichkeit und Medienkultur angesprochen.

In einem zweiten Block geht es um einzelnen Medien wie Film, Radio und Fernsehen. Das Internet wird nur kurz angesprochen. In einem dritten Block werden die Arbeitsfelder der Medienwissenschaft/Medienkultur: Medienanalyse, Mediengeschichte und Medientheorie behandelt. Die Erarbeitung von Grundbegriffen, Aspekten und Zugangsweisen der Medienwissenschaft

kann im Rahmen dieser Einführung jeweils nur einen ersten Einstieg darstellen. Eine Vertiefung muss dann im Verlauf des weiteren Studiums erfolgen. Neben diesen inhaltlichen Themenstellungen wird es eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten geben.

Für den Leistungsnachweis ist eine regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Kurzreferates und die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur erforderlich. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer auch die einzelnen Kapitel des Einführungs-Buches selbständig durcharbeiten.

Einzelheiten und Details der Durchführung werden in der ersten Sitzung des Seminars besprochen.

Grundlage des Seminars ist folgendes Buch:

Knut Hickethier: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003.

07.398 **Einführung in das Studium der Medienkultur** (*1)

4st. Freitag 9-13 Medienzentrum, Beginn: 22.10.

J.N. Schmidt, W. Settekorn, S. Selle

Die neu Zugelassenen werden auf die beiden Einführungskurse per Losverfahren verteilt.

Der Einführungskurs vermittelt erste Einblicke in medienwissenschaftliche Fragestellungen zu den vier Arbeitsfeldern, auf die sich das Studium des Fachs Medienkultur erstrecken kann: Film, Hörfunk, Fernsehen und Neue Medien. Daher ist das Seminar in vier Blöcke aufgeteilt, in denen jeweils eines der Arbeitsfelder mit ausgewählten Aspekten behandelt wird.

In den einzelnen Blöcken werden unterschiedliche Akzente gesetzt im Hinblick auf die vier Studienbereiche, die im Rahmen des Studiengangs berücksichtigt werden sollen: geschichtliche Entwicklungen, medientheoretische Konzepte, ästhetische und semiotische (zeichenbezogene) Aspekte, Probleme der Medienpraxis. Die Fragestellungen werden anhand einiger ausgewählter, überschaubarer Grundlagentexte und/oder Medienprodukte bzw. Materialien erörtert. Für das Seminar wird deshalb zu Beginn ein Reader mit den zugrunde gelegten Texten zur Verfügung gestellt.

Der Einführungskurs ist für alle Studierenden, die zum Fach Medienkultur zugelassen sind, obligatorisch. Die Teilnahme sowohl am Plenum sowie an den Gruppensitzungen ist verbindlich. Zum Abschluss des Seminars ist vorgesehen, mit 'Praktikern' aus Medienberufen über Fragen der Berufspraxis zu sprechen.

Seminare Ib

(im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium)

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seiten 6-7.

07.399 **Filmanalyse**

2st. Montag 12-14 Medienzentrum, Beginn: 18.10.

Christian Maintz

Ziel des Seminars ist die Vermittlung (bzw. Erweiterung oder Auffrischung) elementarer Basiskenntnisse im analytischen Umgang mit bewegten Bildern – und damit eine Vorbereitung auf die filmwissenschaftliche Arbeit in Hauptseminaren. Die verschiedenen Gestaltungskomponenten bzw. „Codes“ des Films (Dramaturgie, Mise en scène, Kameraarbeit, Montage, Licht, Raum, Musik etc.) sollen jeweils ausführlich erörtert, ihr strukturfunktionales Bedeutungsspektrum anhand ausgewählter Filmsequenzen demonstriert werden. Im Mittelpunkt wird dabei die Frage nach den Spezifika audiovisuellen Erzählens stehen; zudem will das Seminar auch Einblicke in filmhis-

torische Zusammenhänge vermitteln (filmische ‚Stilepochen‘, Genese einzelner Genres, film-technische Entwicklungen etc.).

Hauptarbeitsform des Seminars wird die durch Kurzreferate ergänzte Plenumsdiskussion sein. Arbeitskopien der wichtigsten behandelten Filme können im Büro des Medienzentrums entliehen werden. Zeitplan und Bibliographie sind dem Seminarordner zu entnehmen, der kurz vor Semesterbeginn im Copy-Shop „Cobra“ (gegenüber dem Medienzentrum) bereitstehen wird. Als vorbereitende Lektüre empfehle ich Knut Hacketts *Film- und Fernsehanalyse* (Stuttgart/Weimar 2001; Sammlung Metzler Bd. 277).

07.400 **Grundlagen Film: Ästhetik, Ökonomie und Geschichte des Films am Beispiel des Hollywoodkinos**

(in Verb. mit Sichttermin 07.423)

2st. Donnerstag 13-15 Medienzentrum, Beginn: 21.10.

Jens Eder

Das Kulturprodukt Film kann unter verschiedensten Aspekten betrachtet werden: Filme sind Kunstwerke und Waren, Zeichenkonfigurationen und Imaginationsspiele, Erkenntnismittel und politische Instrumente. Der Schwerpunkt medienwissenschaftlicher Untersuchungen liegt dabei meistens – nicht nur im Studiengang „Medienkultur“ – auf den komplexen Fragen der ästhetischen Analyse und Theorie, der inhaltlichen Interpretation und geschichtlichen Entwicklung des Films. Das Seminar soll dazu Grundkenntnisse vermitteln; vor allem stellt es aber auch grundlegende Informationen über Bereiche zur Verfügung, die seltener behandelt, aber oft implizit vorausgesetzt werden: Technik, Psychologie, Ökonomie und Politik des Films. Diese Aspekte sind von den ästhetischen und inhaltlichen Fragen nicht zu trennen; es wird also darum gehen, die impliziten Voraussetzungen deutlich zu machen. Nur einige Beispiele aus dem breiten Spektrum von Fragen, die behandelt werden können: Durch welche technisch-physikalischen Eigenschaften und psychischen Prozesse entsteht der Realitätseindruck von Filmen? Wie wird ein No-Budget-Film gemacht, wie ein Blockbuster? Was unterscheidet die Filmproduktion in verschiedenen Ländern? Was bedeutet die Digitalisierung für das Kino? Auf welche Weisen können ökonomische und politische Interessen die Filmgestaltung beeinflussen? Welche Möglichkeiten der formalen Organisation von Filmen gibt es? Wie hat sich der Film seit seinen Anfängen technisch, institutionell und ästhetisch entwickelt?

Bei der Auseinandersetzung mit solchen und anderen Fragen wird das ökonomisch erfolgreichste und marktmächtigste Kino der Welt im Mittelpunkt stehen: das Hollywoodkino, an dessen Beispiel sich die „kommerzielle Ästhetik“ (Richard Maltby), die arbeitsteilige Produktion und die politisch-ökonomischen Verflechtungen des Mainstreamfilms am deutlichsten zeigen lassen. An einzelnen Filmen, z.B. „Fight Club“ (1999) oder „Titanic“ (1997) können Antworten auf verschiedene Fragen konkretisiert werden. Nach Bedarf werden bei den Sichtterminen weitere Beispiele herangezogen.

Für eine Bescheinigung der „erfolgreichen Teilnahme“ sind das regelmäßige Verfassen kurzer Reader Cards, die Übernahme eines Kurzreferats oder die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe sowie eine Hausarbeit im üblichen Umfang erforderlich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich zur ersten Sitzung zu überlegen, welche Themen sie besonders interessieren und was sie von dem Seminar erwarten, damit wir im Seminarplan entsprechende Schwerpunkte setzen können.

Literatur

Blanchet, Robert 2003: Blockbuster. Ästhetik, Ökonomie und Geschichte des Postklassischen Hollywoodkinos. Marburg.

Bordwell, David/Thompson, Kristin 2003: Film Art. An Introduction. Boston u.a.

- Borstnar, Nils/Pabst, Eckhard/Wulff, Hans Jürgen 2002: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz.
- Faulstich, Werner 2002: Grundkurs Filmanalyse. München.
- Gronemeyer, Andrea 1998: Schnellkurs Film. Köln.
- Hickethier, Knut 2003: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart.
- Maltby, Richard ²2003. Hollywood Cinema. Oxford.
- Manthey, Dirk ²1999: Making of...Wie ein Film entsteht (2 Bände). Reinbek bei Hamburg.
- Monaco, James 2002: Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien; mit einer Einführung in Multimedia. Reinbek bei Hamburg.
- Seufert, Wolfgang 2002: Film- und Fernsehmarkt in Deutschland 2000/01. Berlin.
- *****

07.401 **Fahren und Erfahrung – Fluchten ohne Ziel: Der Straßenmythos im Spielfilm**

(in Verb. mit Sichttermin 07.424)

2st. Freitag 14-16 Medienzentrum, Beginn: 22.10.

Manfred Schneider

Die offene Straße und der aufgetankte Kraftwagen versprechen ungeahnte Abenteuer seit der Frühzeit der Motorisierung: auch wenn es fast immer schon eine Flucht ohne rechtes Ziel war und die Autonomie der individuellen Bewegung sich als Suggestion erweist. Wenn der Alltag der Autofahrerei ohne Chauffeur eine Belastung für die Beteiligten, die Landschaft, die Maschine und die Menschen im engen Mitteleuropa ist – und in den kalifornischen Ballungsgebieten nicht minder – bleibt dennoch der Mythos des Fluchtpunkts, ob er San Francisco oder Milano heißt. Die Panamericana, die B 71 von Magdeburg über Salzwedel nach Bremerhaven wie die Route 61 von Thunder Bay nach New Orleans halten dennoch hinreichend Ereignisse bereit, von der Liebe im Vorbeifahren, des schnellen Hütchenspiels bis zur Katastrophe des umgekippten Tanklastzugs. Da sind die Drei von der Tankstelle, die Fremden in der Interrast oder im Motel, die Imbissbude „Lekker Ding“, der Mehrfachkampf auf der Straße. Welche Gestalt dieser Mythos im Film annimmt, soll an ausgewählten Beispielen analysiert werden. Das beinhaltet filmhistorische Gesichtspunkte wie auch einen Bezug zur Kultur- und Technikgeschichte, bis hin zum SUV fürs Gelände. Thelma & Louise wie Homer & Eddie, die Abfahrer und Suchenden haben die Straße unter den Reifen ihrer Mobile: Es ist auch der Hintergrund für die vermutete Begrenzung ihrer realen Handlungsfähigkeiten. Dass darauf auch der "Wirtschaftsfaktor" Automobilindustrie in den Industrienationen setzt, dass die Mythen individueller Bewegungsfreiheit zugleich kulturelles All-gemeingut sind, macht die Beschäftigung mit den "Road Movies" zusätzlich interessant. Das mittlerweile auch in Europe voluminöse Wohnmobil fürs Rentnergelück ist nicht völlig ohne Bezug zum Mobile Home der Arbeitssuchenden in den USA und dem Dreirad der Gaukler und Vaganten. Dass Reisen bildet, davon legt die italienische Reise Zeugnis ab, und „Wanderlust“ hat ins Amerikanische begrifflich Eingang gefunden, wo la strada "has always been a persistent theme of American culture".

Zum Einlesen

aus dem Büchlein "Liebe, Sehnsucht, Abenteuer" von Georg Seeßlen das Essay "Auto Motion Picture Show: Schnittstellen zwischen Auto- und Film-Kultur", Berlin 1988.

The Road Movie Book Edited by Steven Cohan and Ina Rae Hark. New York: Routledge. 1997.

07.465 Hauptankündigung im IAA:

Shakespeares ‚Romeo and Juliet‘ und die Verfilmungen

2st. Dienstag 11-13Phil 1269, Beginn: 19.10.

Johann N. Schmidt

++ Anmeldung ausschließlich im IAA

In der knapp ersten Hälfte der Veranstaltung ist eine fortlaufende Lektüre des Stückes geplant, das wohl die berühmteste Liebestragödie der Weltliteratur ist, auch wenn sie viele komödienhafte Elemente enthält. Im Zentrum der Analyse steht die Plotstruktur mit ihren unterschiedlichen Geschwindigkeiten, die den tragischen Konflikt befördern, sowie die diversen Sprachebenen.

In der zweiten Semesterhälfte sollen Verfilmungen von *Romeo and Juliet* behandelt werden: fest "gebucht" sind Zeffirellis und Baz Luhrmans Adaptionen, Renato Castellanis Version von 1954 konnte ich noch nicht ausfindig machen. Geplant ist auch die Diskussion freier Bearbeitungen und Aktualisierungen für das Musical und den Thriller. Nicht Werktreue steht dabei im Vordergrund, vielmehr geht es um oft konträre Möglichkeiten der Interpretation und jeweils aktuellen Auseinandersetzung mit dem dramatischen "Prätex".

Scheinvoraussetzungen sind regelhafter Besuch des Seminars und aktive Teilnahme an Diskussionen; mündliches Kurzreferat; schriftliche Hausarbeit (Abgabefrist 15. März 2005).

Literatur

The Arden Shakespeare: *Romeo and Juliet*

Ein Handapparat wird erstellt.

07.402 **Grundlagen des Radios**

2st. Dienstag 10-12 Medienzentrum, Beginn: 19.10.

Frank Schätzlein

Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen des Radios/Hörfunks. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung von Grundwissen in folgenden Bereichen: Medialität (medienspezifische Aspekte und Funktionen des Radios), Geschichte (Institutions-, Technik- und Programmgeschichte), Programmkonzeptionen (Mischprogramm/Vollprogramm, Begleit- vs. Einschaltprogramm, Formatradio, Pay-Radio/Radio-on-Demand), Programminhalte und Sendeformen (Musik im Radio, künstlerische Sendeformen wie Hörspiel und Feature, Werbung und Programmverbindungen), Produktionstechnik und Produktionspraxis (analoge vs. digitale Verfahren, digitale Produktionstechnik) und Konzepte der Radio- und Hörspielanalyse.

Neben der Beschäftigung mit den genannten Inhalten wird es in der Lehrveranstaltung auch kurze Einführungen in das Bibliographieren (Literatursuche) und die Informationsrecherche (Datenbanknutzung und Online-Recherche) zum Themenbereich Radio geben.

Parallel zum Seminar wird auf einer Online-Plattform ein Arbeitsbereich eingerichtet, dort können zusätzliche Materialien abgerufen und Informationen (Hand-outs, Folien, Präsentationen, Literaturlisten, Links usw.) ausgetauscht werden. Die Seminarteilnehmer(innen) erhalten alle für die Arbeit mit der Groupware notwendigen Daten per E-Mail.

Für den Scheinerwerb gelten die üblichen Voraussetzungen: die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, die Übernahme einer Kurzpräsentation oder eines Impulsreferats und eine schriftliche Ausarbeitung. Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung finden Sie im Internet unter www.akustische-medien.de/seminar/

Literaturauswahl

Häusermann, Jürg: *Radio*. Tübingen: Niemeyer 1998.

Schätzlein, Frank: *Hörspielproduktion und Hörspielanalyse*. Hamburg: LIT 2004 (im Druck).

Schwarzkopf, Dietrich: *Rundfunkpolitik in Deutschland. Wettbewerb und Öffentlichkeit*. 2 Bde. München: dtv 1999.

La Roche, Walther von und Buchholz, Axel (Hrsg.): *Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk*. 7., völlig neu bearb. Aufl. München: List 2000.

Eine umfangreiche Bibliographie mit weiteren Titelangaben zum Radio können Sie unter www.akustische-medien.de/biblio/radio-bibliographie.htm abrufen.

07.293 Hauptankündigung im IfG II:

Die Nibelungen – Ein Mythos und seine Geschichte

2st. Montag 17-19 Phil 1331, Beginn: 18.10.

Christine Künzel

Ausgehend von Moritz Rinkes Bearbeitung der "Nibelungen" für die Wormser Nibelungen-Festspiele 2002, die in der Regie von Dieter Wedel immerhin ein hohes Maß an Aktualität behauptet hat, wird es Ziel des Seminars sein, sich dem Nibelungen-Stoff und seinen Bearbeitungen von heute ausgehend in einer historischen Rückschau anzunähern. Dabei werden auch filmische Bearbeitungen, Theater- bzw. Operninszenierungen sowie entsprechende Darstellungen in der bildenden Kunst einbezogen. Von einer Analyse der aktuellen Aufbereitung des Nibelungen-Stoffes durch Rinke und Wedel stellt sich die Frage nach der Aktualität des Stoffes und wie man diesen an aktuelle Debatten um Gewalt, Macht, Genealogie, Nationalismus und Geschlecht anbinden kann. Einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt wird in der historischen Rückschau die Auseinandersetzung mit der Rolle der Nibelungen in der Herausbildung eines germanischen Nationalepos im 19. Jahrhundert und dessen ideologische Zuspitzung in der Zeit des Nationalsozialismus bilden. Zentrale Texte werden sein: Moritz Rinke, "Die Nibelungen" (2002) – dazu die abgefilmte Inszenierung von Dieter Wedel, Wormser-Festspiele 2002; der (Stumm-)Film "Die Nibelungen" von Fritz Lang (1922/24); Thomas Mann, "Wälsungenblut" (1921); Friedrich Hebbel, "Die Nibelungen" (1862); Richard Wagner, "Der Ring des Nibelungen" (1848-52) – dazu eine Aufzeichnung der legendären Ring-Inszenierung von Patrice Chéreau (Bayreuth 1977); Friedrich de la Motte-Fouqué, "Der Held des Nordens" (1808) und letztendlich die mittelalterliche Fassung des Nibelungen-Liedes. Durch Referate von Arbeitsgruppen sollen jedoch auch unbekanntere Bearbeitungen zur Diskussion gestellt werden: Max Mell, "Der Nibelunge Not" (1951), Paul Ernst, "Brunhild" (1909), Emanuel Geibel, "Brunhild" (1857) und Ernst Raupach, "Der Nibelungenhort" (1834).

Die Seminarsitzungen sollen jeweils durch eine Arbeitsgruppe vorbereitet werden. Bedingung zur Teilnahme an dem Seminar ist daher die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe. Listen mit den Terminen und Themen der einzelnen Arbeitsgruppen werden nach Abschluss des Anmeldeverfahrens im Geschäftszimmer bereitliegen, bitte tragen Sie sich dort ein. Außerdem wird es zusätzlich drei bis vier Sichttermine im Medienzentrum geben; die Termine werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

Literatur zur Vorbereitung

Moritz Rinke, *Die Nibelungen*, 2. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2002;

Das Nibelungenlied, übers. von Felix Genzmer, erw. Ausg., Stuttgart 1992;

Müller, Jan-Dirk, *Das Nibelungenlied*, Berlin 2002;

Edward R. Haymes, *Das Nibelungenlied – Geschichte und Interpretation*, München 1999;

Otfrid Ehrismann, *Nibelungenlied: Epoche – Werk – Wirkung*, 2. Aufl., München 2002.

In Zusammenarbeit mit dem Studiengang ‚Gender Studies‘:

00.956 **Mythos „Latin Lover“: Inszenierung von Männlichkeit im Kino**

(in Verb. mit Sichttermin 07.356)

2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum, Beginn: 20.10.

Marisa Buovolo

++ keine Anmeldung erforderlich

Der (Arche)typus Latin Lover ist ein Produkt der populären Kultur, eine im kollektiven Bewusstsein tief verankerte Ikone von Männlichkeit, deren Ursprünge in der literarischen, musikalischen und theatralischen Figur von Don Giovanni und der mediterranen machistischen Gesellschaft verwurzelt sind. In den 1920er Jahren wurde auf der Leinwand mit Rodolfo Valentino eine erste internationale Latin Lover-Hybridfigur von der "Traumfabrik" Hollywood kreiert, der italienische Immigrant, der dank seiner "exotischen" Ausstrahlung den amerikanischen Traum leben konnte. Der direkte Erbe von Valentino wurde nach seiner Rolle des Klatschjournalisten Marcello Rubini in Fellinis "La dolce vita" (1960) Marcello Mastroianni. Mit ihm etablierte sich in den 1960er Jahren der Latin Lover als Verkörperung des "italian style" jenseits der nationalen Grenzen: die italienische Mode stellte die zentrale Sprache für die Inszenierung dieses Männlichkeitsbildes dar. Emblematisch ist aber, dass hinter dem modisch gestylten Körper Marcellos in "La dolce vita" eine krisenhafte Männlichkeit steckt, die in einer korrupten Gesellschaft in Impotenz und geistigem Verfall prädestiniert ist zu versinken. So kann man in "La dolce vita" eine erste radikale Dekonstruktion des Mythos Latin Lover sehen, der auf der Leinwand stattfindet. Dennoch war Hollywood seit jeher von diesem Männlichkeitsbild und dessen "exotischer" Sexualität fasziniert; die modernste Inkarnation des mediterranen Latin Lover ist in der Tat der Spanier Antonio Banderas, der nicht zufällig 1998 in Hollywood einen der exotischsten Helden der Filmgeschichte dargestellt hat, Zorro. Interessant ist es wiederum, dass Antonio Banderas in dem Kino Petro Almodóvars herangewachsen ist, einem Regisseur, der sich in seinem Werk mit dem mediterranen Machismo ganz radikal auseinander gesetzt und die "Konvergenz der Geschlechter" propagiert hat. Von zentraler Bedeutung ist, auf welche Weise das Hollywood Kino als hegemoniale Institution das Männlichkeitskonzept des Latin Lovers neu kodiert und "naturalisiert" hat. Ziel des Seminars ist zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit dem kulturellen Archetypus des Latin Lover auf einer interdisziplinären Grundlage (Soziologie, Gender Studies, Film- und Modegeschichte) und dessen Einbettung in der mediterranen Kultur. Im Zentrum der Analyse steht anhand zahlreicher Filmbeispiele die filmische Konstruktion und Dekonstruktion dieses Männlichkeitsmodells und dessen Repräsentationsformen im interkulturellen Vergleich.

Erste Literaturhinweise

Jacqueline Reich: Undressing the latin lover. In: Fashion Cultures. Edited by Stella Bruzzi and Pamela Church Gibson. New York 2000.

Christian Hißnauer und Thomas Klein (Hrsg.): Männer – Machos – Memmen. Männlichkeit im Film. Mainz 2002.

Seminare Ib

(im Übergang zum Hauptstudium)

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein vorgezogenes Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Aushang am Schw. Brett des IfG II und „Medienkultur“, im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis und auf der Homepage Medienkultur: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt)

07.403 **Hollywood-Trends der 1990er Jahre**

(in Verb. mit Sichttermin 07.425)

Die Trends im Hollywood-Kino der 1990er Jahre bestimmen auch diejenigen zumindest der ersten Dekade des neuen Jahrtausends, was Anlass genug für einen Rückblick gibt. In den 1990er Jahren schlugen sich die Möglichkeiten der Digitaltechnik erstmals deutlich auf die Filmproduktion (nicht nur, aber besonders) Hollywoods nieder und veränderten die ästhetische Gestalt von Filmen ebenso wie ihre Themen: Weil es nun einfacher und billiger wurde, Trickfilme herzustellen, überschwemmte diese Filmgattung nicht nur die Wochenendvormittage für ein Kinderpublikum im Fernsehen, auch Walt Disneys Kino bekam massive Konkurrenz durch eine Fülle von Kino-Trickfilmen, die sich schließlich auch (wie z.B. *Toy Story* 1995, *Shrek* 2001) so intelligent wie witzig und frech an ein erwachsenes Publikum wendeten. Im Zuge der neuen Möglichkeiten wurden auch die traditionellen ‚Genres‘ aufgelöst und man kreierte ‚Genre-Mixe‘: Digital erzeugte Trick-Realfilme, die sich sowohl mit dem ‚Fantasy‘-, ‚Science-Fiction‘-, ‚Action‘- als auch ‚Comedy‘-Kino überschritten, eroberten nach *Terminator II* von 1991 die Leinwände, erschlossen dem Kino neuartig ‚real‘ erscheinende Themen und ironische Möglichkeiten (etwa mit *Jurassic Park*, 1993, *Mars Attacks!* 1996, *Men in Black* 1997) und formten insbesondere mit *Matrix* (1999) eine Darstellungsästhetik der Ungebundenheit von der physikalischen Realität, wie man sie auch in Computerspielen findet.

Doch auch das ‚konventionelle‘ Kino fand in den 90ern zu neuen Formen und Themen: Der Gangsterfilm wurde ‚feministisch‘ (zuerst mit *Thelma und Louise*, 1991) und feierte seine Vergangenheit in der ‚schwarzen Serie‘ ironisch-selbstreflexiv (etwa *Last man Standing*, 1996) – wie die Linie der ironischen Selbstbezüglichkeit das Hollywood-Kino der 90er an sich so ausgiebig prägte, wie es seit dem frühen deutschen Tonfilm nicht mehr vorgekommen war (*Und täglich grüßt das Murmeltier* 1993, *Ed Wood* 1994, *Natural Born Killers* 1994, *Die Truman Show* 1998 u.v.a.). Action-Spektakel überboten sich immer perfekter mit digital-realen Stunts (u.v.a. *Speed*, 1994), was auch dem Historienfilm neuen Auftrieb gab (*Braveheart* 1995, *Gladiator* 2000, *Troja* 2004) und vor allem extrem aufwändige Produktionen erleichterte, die im Spektakulären wie auch in ihrer Überlänge dem Fernsehen erfolgreich Paroli boten (*Titanic* 1997). ‚Trendy‘ wurden ebenso Episodenfilme (z.B. *Short Cuts*, 1993), Filme, die sich mit einer als gegenüber der Reagan-Ära innovativ empfundenen Kritik an der amerikanischen Gesellschaft (*American Beauty*, 1999, *Erin Brockovich*, 2000) oder mit einer Thematisierung sogenannter ‚neuer Medien‘ und dem Verhältnis von Medien und ‚Realität‘ befassten (u.v.a. etwa *Beeing John Malkovich* 1999).

Das Spektrum der Trends im Hollywoodkino der 1990er Jahre ist weit und reicht bis hin zur besonderen Ausformung von Individuen, die es, wie etwa Clint Eastwood, prägten wie einstmal die Starregisseure im Hollywood-‚Studio-System‘ der 30er/40er Jahre und sich dabei, wie etwa auch Steven Spielberg mit *Schindlers Liste* (1993) und *Der Soldat James Ryan* (1998) neu profilieren konnten.

Das Seminarprogramm, für das bis zu vier Wochen vor Semesterbeginn Wünsche geäußert werden können, wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung: Aktive Mitarbeit durch Übernahme eines Referats.

Vorbereitende Lektüre

Jürgen Müller (Hg.): Filme der 90er. Köln: Taschen 2002

07.404 **(Film-)Theorie und Geschichte des Queer Cinema**

(in Verb. mit Sichttermin 07.426)

2st. Mittwoch 18-20 Phil 256/258, Beginn: 20.10.

Jan Hans

Als "queer" bezeichnen wir ein Kino, das auf vielfältige Weise die Brüche zwischen biologischem Geschlecht (sex), sozialem Geschlecht (gender) und Begehren thematisiert. Das Seminar (das

zusammen mit Skadi Loist konzipiert und in dieser Konstellation auch durchgeführt wird) will den historischen Repräsentationsformen solcher Brüche nachgehen – mit dem Ziel, sowohl die Umriss einer Geschichte als auch eine Typologie des queer cinema zu geben. Im einzelnen soll es dabei um folgende Schwerpunkte gehen:

- vom Classical Hollywood- Mainstream zum community-orientierten Independent-Kino (Klischeevorstellungen und ihre Stereotypisierung in Ikonographie und Narrationsmustern; camp reading; Veränderungen der Darbietungsformen mit Wechsel der Adressaten)
- Diskussion um ein schwul-lesbisches Kino nach Etablierung eines eigenständigen Produktion- und Distributionszusammenhangs (positive imagery, Traditionen)
- Entwicklung einer eigenen Ästhetik (Codes, camp, Aneignung von Genres)
- Beschreibbarkeit in herkömmlichen filmtheoretischen Ansätzen (Blickinszenierung, Narration, Genre)

Zur vorbereitenden Lektüre empfehlen wir

Annamarie Jagose: Queer Theory. Eine Einführung. Berlin: Querverlag 2001 [in der IfG II-Bibliothek unter der Signatur KAb 996/4].

Zum Seminar gibt es ein Filmprogramm, das für die TeilnehmerInnen obligatorisch ist.

07.405 **Geschichte und Ästhetik der erotisch-pornografischen Film- und Fernsehunterhaltung**

(in Verb. mit Sichttermin 07.427)

2st. Freitag 16-18 Medienzentrum, Beginn: 22.10.

Manfred Schneider

Die sexuell eingefärbte Schaulust ist seit der Erfindung der Kinematographie wesentlicher Bestandteil des Gewerbes. Saturn-Film in Österreich, Produktionsstätte pikanter Streifen für sogenannte Herrenabende, markierte gar den Anfang der österreichischen Filmindustrie – Lumière & Cons standen dem nicht nach. Der verschlüsselte Schüsselempfang heutzutage ist die aktuelle Variante. Ganz bieder will die Veranstaltung die Inhalte und Präsentationsformen des bewegten erotisch/pornographischen Bildes und seiner Zwischentitel bzw. Tonspur von "den Anfängen bis zur Gegenwart" aufzeigen. Doch über die Historie hinaus wird die jeweilige gesellschaftliche Zurichtung und Rezeptionsform ins Blickfeld geraten: auch die Produktionsstätten von Paris über Budapest zum San Fernando Vallay (CA) bis nach Budapest zurück. Dabei bleibt es nicht aus, die juristischen bis sozialwissenschaftlich-empirischen Beiträge zum Sexualverhalten zu berücksichtigen. Die diffizile Grenzziehung zwischen Erotischem und Pornografischem ist dabei ein Thema sowieso; vermeintliche Randgebiete, wie "Das Ende der Erotik und ihre Wiederauferstehung in der Werbung" oder der Beitrag der "Hot Jokes" zur gegenwärtigen Gestalt des massenmedial Obszönen werden dabei ihre Beachtung finden. Es versteht sich von selbst, dass der aktuelle Pornographiediskurs, insbesondere der von Literaturwissenschaftlerinnen bestrittene, seinen gebührenden Raum einnehmen wird. Es wird bei der geplanten Arbeit nicht ausbleiben, sich Filme bzw. Filmausschnitte anzusehen; es sollte dies nicht allein der Entrüstung oder der Belustigung dienen. Eine gewisse Reife ist also vorauszusetzen, die ja gemeinhin mit der Aufnahme eines Hochschulstudiums unterstellt wird. Der Freitagstermin verspricht eine überschaubare Teilnahmezahl, der tageslichtlose Kinoraum im Keller des Medienzentrums eine angenehme Kühle.

Als Einlesetexte

Georg Seeßlens leichtfedriges Standardwerk DER PORNOGRAPHISCHE FILM, Berlin, 1990.

Vinken, Barbara (Hg.): Die nackte Wahrheit – Zur Pornographie und zur Rolle des Obszönen in der Gegenwart, München 1997, SUB A 1998/6754.

Pierre, José (Hg.): Recherchen im Reich der Sinne – Die zwölf Gespräche der Surrealisten über Sexualität, München 1993 SUB A 1994/9707.

Oshima, Nagisa: Experimentelle Theorie des pornographischen Films, in: Sex & Lust, Ästhetik & Kommunikation akut Bd. 7, Berlin 1981, S. 73-81.

07.406 **Kultur im Hörfunk und das Kulturradio**

(in Verb. mit Hörtermin 07.428)

2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrums, Beginn: 20.10.

Hans-Jürgen Krug

Kultur und Kulturvermittlung sind seit dem Hörfunkstart 1923 Bestandteil des Rundfunkprogramms. Lange waren Kultursendungen Teil eines einzigen Radioprogramms, doch spätestens mit der Etablierung der Dritten (Radio)Programme hatte, nach Regionen unterschiedlich, die Kultur im Hörfunk – und dann auch im Fernsehen – ihre eigenen Programme. Diese neuen Programme begannen Anfang der 1950er Jahre als Einschaltprogramm und eine Art Radiotheater am Abend, waren in den 1970er Jahren für kulturelle Innovationen zuständig – und entwickelten sich in den folgenden Jahren zu mehr oder weniger formatierten Vollprogrammen (NDR Kultur, WDR 3, DeutschlandRadio oder Bayern2Radio). Das Thema ist wissenschaftlich bisher kaum erschlossen.

Das Seminar behandelt das spannungsvolle Verhältnis von Kultur und Hörfunk und möchte einen Einblick in Geschichte und Praxis der Kultur im Radio vermitteln. Die frühe Radio-Kultur-Geschichte und die frühen Blütezeiten sollen aufgearbeitet, die Entwicklung und Veränderung ausgewählter Kulturradios vorgestellt werden. Zudem sollen die spezifischen Radiokulturformen und die Besonderheiten öffentlich-rechtlicher Kulturproduktion und -vermittlung besprochen werden. Ein weiterer Aspekt wird die Bedeutung des Hörfunks für das Schaffen (ausgewählter) Autoren und den literarischen Markt sein. Da auch für den Hörfunk intermediale Kooperationen immer bedeutender werden, sollen die (marktorientierten) Audioproduktionen und Hörbücher, das Zeitungsfeuilleton, der Verlagsmarkt, die TV-Kultursender und die Kultursendungen des Fernsehens ergänzende und konturierende (aber nicht mehr) Teilaspekte des Seminars werden.

Literatur

Ruth Blaes (Hrsg.): Zukunftsmusik für Kulturwellen, Berlin 2002;

Jörg Hucklenbroich / Reinhold Viehoff (Hrsg.): Schriftsteller und Rundfunk, Konstanz 2002;

Bernward Frank / Gerhard Maletzke / Karl Heinz Müller-Sachse: Kultur und Medien. Baden-Baden 1991.

07.407 **Radio und Region. Repräsentationen und Identitäten im Hörfunkprogramm der Nachkriegszeit (*2)**

(in Verb. mit Hörtermin 07.429)

2st. Montag 10-12 Medienzentrums, Beginn: 18.10.

Hans-Ulrich Wagner

Der Rundfunk in Deutschland war von Beginn an regional organisiert. Sendegesellschaften arbeiteten seit 1923/24 in den großen Metropolen, nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Entwicklung der Rundfunkanstalten eng mit der Geschichte der Bundesländer verknüpft. Ein zentralistischer Rundfunkapparat wie im "Dritten Reich" galt als Episode. Diese scheinbare Selbstverständlichkeit einmal zu hinterfragen wird der erste Arbeitsschritt im Seminar sein.

Denn daneben waren die Programme immer wieder bemüht, ihr Publikum an dessen jeweiligem Ort "abzuholen", d.h. lokale und regionale Bezüge zu thematisieren. Dies konnte mit einem bestimmten ideologischen "Volkstum"-Konzept im "Dritten Reich" geschehen oder nach 1945 im

großen NWDR-Verbund mit expliziten politischen Forderungen von Landesregierungen verbunden sein, bis in den 60er Jahren "Regionalität" als Programmkonzept entdeckt und in Strukturereformen umgesetzt worden ist.

Das Seminar spürt anhand der rundfunkgeschichtlichen Entwicklung verschiedenen Fragestellungen im Zusammenhang mit Region und Regionalität in den Hörfunkprogrammen nach. Dazu werden ausgewählte Programmbeispiele – vor allem aus der Nachkriegszeit – von den Seminarteilnehmern analysiert und forschungsgeschichtliche Positionen aufgezeigt. Der Umgang mit akustischen Quellen, zeitgenössischen Publikationen und wissenschaftlicher Literatur soll exemplarisch eingeübt werden.

Zu Beginn des Semesters wird eine Literaturliste unter www.nwdr-geschichte.de abrufbar sein.

07.408 **Grundlagen des Internet** (*1)

2st. Montag 10-12 Phil 271, Beginn: 18.10.

Rolf Schulmeister

Ein Grundlagenseminar zur Geschichte des Internets mutet zunächst merkwürdig an. Das Internet, wie es sich heute darstellt mit seinen Webservern und Suchmaschinen, ist gerade mal zehn Jahre alt. Aber die Geschichte des Internets ist in Wirklichkeit älter. Ein historischer Einblick in die Entstehung, die sukzessive Entwicklung der verschiedenen Dienste, Wirkungsweisen und Leistungen lohnt sich, um ein Verständnis für den heutigen Stand und die zukünftigen Entwicklungen im Internet zu gewinnen.

Gute Computerkenntnisse und ein häuslicher privater Internet-Zugang sind eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme, denn vieles zur Geschichte des Internets findet sich im Internet selbst und einige Phasen des Seminars werden sich der Methoden des Internets bedienen und in einem virtuellen Klassenraum stattfinden.

07.409 **Vor- und Nachbereitung von Praktika** (*1)

Ist. (14tgl.) Donnerstag 18-20 Phil 1373

++ keine Anmeldung erforderlich, Beginn: 21.10.

Manfred Schneider

Zum Studium des Hauptfaches Medienkultur gehört die Absolvierung von mindestens zwei Praktika (bzw. einem Praktikum im NF) in Medieninstitutionen und -unternehmen. Für diese individuell zu organisierenden Praktika wird diese Veranstaltung zur Begleitung, Vor- und Nachbereitung angeboten. Darin sollen Erfahrungen ausgetauscht werden: was die Bewerbung angeht, wie gemeinhin derartige Praktika ablaufen und wie die Vorbereitung darauf aussehen könnte; und: was in diesem Rahmen alles so abgehen kann, zu lernen ist, zu vermeiden ist. In diesem Rahmen könnte auch ein kleiner Überblick über die sogenannte Medienlandschaft des Mediengewerbes in der Metropolregion Hamburg erarbeitet werden. Die Veranstaltung ist keine Vorlesung, keine Belehrungsveranstaltung: Sie wird interessant bzw. langweilig werden inwieweit die Teilnehmenden sich aktiv an der Gestaltung des Seminars zu beteiligen: spontan und mit Witz oder umstandsvoll und dröge. Vorausgesetzt, dass niemand seine kostbare Lebenszeit verplempern will, ist davon auszugehen, dass der Donnerstagabend ein für alle erfreulicher Termin werden wird. Und: die PhilTurm Cafeteria hat bis mindestens 20:30 h geöffnet.

Für dieses Seminar gibt es einen Teilnahmechein, der im Grundstudium abgeleistet werden muss und auch zu den Voraussetzungen für die Meldung zur Prüfung gehört.

07.410 **Die Macht des *auteur*: Autorenschaft im populären Kino**

(in Verb. mit Sichttermin 07.432)

2st. (14tgl.) Mittwoch 12-14 Phil 1331 + 14-16 Medienzentrum

Termine: 27.10./10.11./24.11./8.12./5.1.04/19.1.04/2.2.04

Jan Distelmeyer

In der zeitgenössischen Filmwissenschaft erweist sich der 'auteurism' – die Anwendung der 'auteur'-Theorie und die Konzentration der Analyse auf den Regisseur als "ultimativen Schöpfer" – als durchaus problematischer und verwirrender Wiedergänger. So wenig bedeutend der 'auteurism' für die Entwicklung der Filmtheorie der letzten zwei Jahrzehnte gewesen ist, so sehr prägt der Blick auf den 'auteur' und die Suche nach ihm noch immer die akademische Werkanalyse und erst recht die Filmkritik. Obwohl der filmtheoretische Diskurs seit den 70er Jahren die auktoriale Analyse lange überholt hat, besitzt der 'auteur' noch immer einen festen Platz in Wissenschaft, Kritik und im öffentlichen Denken und Reden über Film.

Das Seminar will die Geschichte dieses Konzepts verfolgen, das hierzulande auch als Politik der Autoren, Autorentheorie und Autorenpolitik bekannt geworden und tatsächlich seit seiner Entstehung immer schon mehr eine Politik denn eine Theorie gewesen ist. Es gilt, den Weg dieser Politik nachzuvollziehen, die nun bereits seit einem halben Jahrhundert den filmwissenschaftlichen und -kritischen Diskurs begleitet und prägt.

Dieser Weg führt von den Wurzeln der 'politique des auteurs', die Mitte der 50er Jahre in der französischen Filmzeitschrift "Cahiers du Cinéma" entwickelt wurde, über die amerikanische 'auteur theory' der 60er und den 'auteur'-Strukturalismus der 70er, bis zum 'commerce of auteurism' der 90er Jahre. Der Ausgangspunkt und das entscheidende Moment auch der späteren Entwicklung des 'auteurism' bestand darin, einen neuen analytischen Zugriff auf das amerikanische Studiosystem zu propagieren, der vor allem einzelne Hollywood-Regisseure als 'auteurs', als kreative und unabhängige Autoren ihrer Filme, herausstellte und gleichsam als Künstler einer größeren Wertschätzung empfahl. Diese Methode der Autorenpolitik besteht nach André Bazin schlicht darin, "den persönlichen Faktor in der künstlerischen Schöpfung als Bezugspunkt zu wählen und dann anzunehmen, daß dieser sich von einem Film zum nächsten fortsetzt oder sogar weiterentwickelt".

Anhand der zentralen Texte der jeweiligen Epochen des 'auteurism' wird das Seminar untersucht, inwiefern sich das autorenpolitische Konzept im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Wo, so ist z.B. zu fragen, liegen die Unterschiede der Ansätze von François Truffaut ('politique des auteurs'), Andrew Sarris ('auteur theory'), Peter Wollen ('auteur-structuralism') und Timothy Corrigan ('commerce of auteurism')?

Ziel des Seminars ist es, eine kritische Auseinandersetzung mit einer Analyse-Politik zu beginnen, die bis heute unsere Annäherung an Film beeinflusst. Daher sollen die jeweiligen Texte zum 'auteurism' an Filmbeispielen erörtert werden. Dies liegt schon deshalb nahe, weil die Mehrzahl der zu studierenden Texte sich dezidiert an Filmen abarbeitet – so ist beispielsweise die Genese der 'politique des auteurs' nicht ohne die Filme von Alfred Hitchcock und Howard Hawks denkbar. Um gezielt die autorenpolitischen Analysen der jeweiligen Epochen daraufhin zu untersuchen, welche Erkenntnisse der 'auteurism' erbringt (und welche er unterdrückt), ist es unerlässlich, sich auch mit den verhandelten Filmen auseinanderzusetzen. Insofern ist mit dem Gang durch die Theoriegeschichte auch ein Gang durch einen Teil der Filmgeschichte verbunden. Anforderungen für den Erwerb eines Seminarscheins: Mündliche Teilnahme, Referat bzw. Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, schriftliche Hausarbeit.

Literaturliste und Seminarplan werden vor Semesterbeginn am "Schwarzen Brett" des IfG II ausgehängt. Aufgrund der wenigen Seminartermine ist es unbedingt notwendig, dass bereits zur ersten Sitzung jene Texte vorbereitet werden, die im ausgehängten Seminarplan dafür vorgesehen sind.

07.411 **Zur Performativität von Geschlecht: Maskulinität im Action-Kino der achtziger Jahre**

(in Verb. mit Sichttermin 07.433)

2st. Dienstag 14-16 Medienzentrums, Beginn: 19.10.

Susanne Weingarten

Das Repräsentationssystem Kino ist ein privilegierter Ort für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Geschlechtsvorstellungen: Es spielt ideale, aber auch problematische Konzepte von Männlichkeit bzw. Weiblichkeit durch, die eng an die historische Situation gekoppelt sind. So fungiert etwa das Action-Genre häufig als ein ausschließlicher männlicher Raum, in dem Fragen der sexuellen und geschlechtlichen Identität anhand des männlichen Körpers thematisiert werden. Mit dem Beginn der "konservativen Revolution" unter Präsident Reagan in den USA stieg der Action-Film Anfang der achtziger Jahre erstmals in der Filmgeschichte zum erfolgreichsten Genre des Hollywood-Kinos auf. Stars wie Sylvester Stallone, Arnold Schwarzenegger, Mel Gibson und Bruce Willis repräsentierten eine neu erstarkte weiße "Maskulinität", in der Vorstellungen von Kraft und Dominanz einer idealen maskulinen und nationalen Identität miteinander verschmolzen. Zugleich lässt sich jedoch an zahlreichen Symptomen ablesen, dass dieses Geschlechtskonzept offensichtlich problematischer war, als dies im zeitgenössischen Diskurs eingestanden wurde.

Das Seminar will anhand dieser Maskulinitätsrepräsentationen den Schnittpunkt von Kino, Geschlecht und Zeitgeschichte thematisieren: Wie werden auf der Leinwand Gender-Identitäten hergestellt – nicht zuletzt durch Schauspieler, die Geschlecht buchstäblich "performen"? Wie sind diese Inszenierungen in historische Diskurse eingebunden? In welcher Beziehung stehen sie zum Zuschauer? Im Mittelpunkt wird die vergleichende Auseinandersetzung mit den erfolgreichen Action-Reihen "Rocky", "Rambo", "Terminator", "Die Hard" und "Lethal Weapon" stehen. Anforderungen für den Erwerb eines Seminarscheins: Mündliche Teilnahme, Referat bzw. Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, schriftliche Hausarbeit.

07.310 Hauptankündigung im IfG II:

Medienkultur der literarischen Moderne (1870-1933)

2st. Donnerstag 16.30-18 Phil 256/258, Beginn: 28.10.

Heinz Hiebler

Das Seminar gibt einen Überblick über die Medienkultur der literarischen Moderne zwischen 1870 und 1933. Vor dem Hintergrund einer apparatzentrierten Technik- und Funktionsgeschichte der Medien wird die Geschichte der literarischen Moderne unter dem Blickwinkel medienkulturhistorischer Fragestellungen aufgerollt. Anhand repräsentativer Beispiele werden die Möglichkeiten medienhistorischer Literaturinterpretation aufgezeigt und der kreative, praxisbezogene Umgang mit Texten der literarischen Moderne gefördert.

Zu Beginn wird eine Einführung in die medienorientierte Literaturwissenschaft und ein Überblick über die Mediengeschichte des zu behandelnden Zeitraums gegeben. Behandelt werden nicht nur die Entwicklungen der analogen Medientechniken (Photographie, Telefon, Phonograph/Grammophon, Film und Hörfunk), sondern auch die spezifisch modernen Erscheinungsformen von Schrift und Buchdruck. Zentrale Medienaspekte der literarischen Moderne wie die Auseinandersetzung mit der charakteristischen Handschrift oder die Suche nach dem idealen typographischen Erscheinungsbild von Literatur in Zeitschriften und Büchern werden ebenso berücksichtigt wie die Beschäftigung mit anderen (vor allem asiatischen) Schriftkulturen. Zum leichteren Verständnis der historischen Medienproblematiken kommen seltene historische Ton- und Bildaufnahmen zur Präsentation. Die Arbeit an historischen Textzeugnissen (Kopien von Autographen, Schriftbeispiele, Erstausgaben, Zeitschriften) vermittelt einen unmittelbaren Eindruck der Materialität von Literatur. Die Beschäftigung mit historischen Medienzeugnissen (Photographien/Photodrucke, Phonogramme/Hörbilder, Filme) lässt die verschiedenen Tenden-

zen der literarischen Moderne aus medienästhetischer Sicht verständlich werden. Die Gegenüberstellung früher Medientheorien und exemplarischer Texte über Medien illustriert die Bandbreite der literarischen Moderne von den verschiedenen Ausformungen eines eher "traditionellen" Textverständnisses (Naturalismus, Impressionismus, Expressionismus, Symbolismus) bis zu den avantgardistischen Bild-, Ton- und Typographie-Experimenten von Futurismus, Dadaismus und Merz-Kunst.

Literatur

Hans H. Hiebel, Heinz Hiebler, Karl Kogler, Herwig Walitsch: Die Medien. Logik – Leistung – Geschichte. München: Fink 1998 (= UTB. 2029.);

Heinz Hiebler: Hugo von Hofmannsthal und die Medienkultur der Moderne. Würzburg: Königshausen & Neumann 2003 (= Epistemata Literaturwissenschaft. 416).

Arbeitsgrundlage: Skriptum mit Überblicken, repräsentativen Textausschnitten und Bibliographie.

07.610 Hauptankündigung im IRom:

Grundlagen der kritischen Diskursanalyse

2st. Dienstag 15-17 Phil 1273, Beginn: 19.10.

++ keine Anmeldung erforderlich

Wolfgang Settekorn

Das Seminar wendet sich an Studierende der romanischen Sprachwissenschaft und an solche der Medienkultur, die an einer kritischen, sprachwissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit (vornehmlich gedruckten) Texten aus Politik und Medien interessiert sind.

Voraussetzung der Teilnahme sind der erfolgreiche Besuch eines sprachwissenschaftlichen und/oder medienwissenschaftlichen Seminars Ia; da englischsprachige Texte Grundlage des Seminars bilden, sind hinreichende Kenntnisse des Englischen unabdingbar.

Gegenstand des Seminars ist eine Auswahl grundlegender Ansätze der kritischen Diskursanalyse (Fairclough 1995), die alles andere als eine einheitliche Schule darstellt. Ins Zentrum der Seminararbeit sollen Arbeiten rücken, die das Verhältnis von Text, Textstruktur einerseits zum Wissen (van Dijk 2004) und andererseits zu Habitus und sozialer Praxis thematisieren und dies an konkreten Beispielen vor allem aus politischen bzw. auf Politik bezogenen Texten untersuchen. Das Seminar soll

- die Teilnehmer mit Grundfragen, theoretischen Ansätzen sowie mit Methoden der kritischen Diskursanalyse vertraut machen und
- sie befähigen, diese Kenntnisse bei der Analyse ausgewählter Texte anzuwenden
- sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter mündlicher und schriftlicher Form darzustellen.

Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme setzt neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme an den Sitzungen den mündlichen Vortrag und die schriftliche Ausarbeitung eines Referats voraus.

Für das Seminar werden im Cobra-Copy-Shop ein Seminarordner und in der Bibliothek des IRom (frz.-ital. Abteilung) ein Handapparat eingerichtet. Für die Teilnehmer wird eine Arbeitsbibliografie erstellt.

Zur Vorbereitung der ersten Sitzung

dient der Aufsatz von van Dijk (2004), dessen Hauptthesen in schriftlicher Form zur ersten Sitzung auszuformulieren sind.

Literatur

Fairclough, N 1995: Critical Discourse Analysis: The Critical Study of Language. London: Longman.

- Jäger, Siegfried ⁴2004: Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Münster: Unrast-Verlag.
 Van Dijk, Teun A. 2003: The Discourse-Knowledge Interface. In: Weiss/ Wodak (Hg.), 85-109.
 Scollon, Suzanne 2003: Political and Somatic Alignment: Habitus, Ideology and Social Practice. In:
 Weiss/ Wodak (Hg.), 167-198.
 Weiss, Gilbert/ Wodak, Ruth (Hg.): Critical Discourse Analysis. Theory and Interdisciplinarity.
 Houndmills etc.: Palgrave Macmillan.

Seminare II

(Für alle Seminare II – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein vorgezogenes Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seiten 6 und 7.

07.412 **Kino der Sechziger Jahre**

(in Verb. mit Sichttermin 07.430)

2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum, Beginn: 19.10.

Harro Segeberg

Das Seminar wird sich nicht nur dem in seiner Wirkungsgeschichte nahezu übermächtig gewordenen Neuen Deutschen Film widmen, sondern auch den anhaltend populären Genres des kommerziellen Kinos viel Aufmerksamkeit zuwenden. Also nicht nur Wim Wenders, Volker Schlöndorff oder Alexander Kluge, sondern auch viel *Edgar Wallace*- und *Mabuse*-Krimis sowie *Karl May*-Western. Hinzu sollen kommen Vorausblicke auf das Kino in der ersten Hälfte der siebziger Jahre mit Filmemachern wie Rainer Werner Fassbinder oder Werner Herzog. Ein genauer Veranstaltungsplan mit Themen und Kinoterminen wird zu Beginn des Wintersemesters am Schwarzen Brett im Institut für Germanistik II aushängen.

Zur Einführung

Norbert Grob („Film der Sechziger Jahre“) und Claudia Lenssen („Film der Siebziger Jahre“) in:
 Wolfgang Jacobsen, Anton Kaes und Hans Helmut Prinzler (Hrsg.): *Geschichte des deutschen Films*. Stuttgart, Weimar 2004 (2. Aufl.).

07.413 **American Film Genres: The Science Fiction Film**

(in Verb. mit Sichttermin 07.431)

2st. Mittwoch 9-11 Medienzentrum, Beginn: 20.10.

Hans-Peter Rodenberg

++ Anmeldung ausschließlich im IAA

Wie auch in der Literatur hat der Science Fiction Film in seiner Geschichte von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart nicht nur das Interesse des Menschen an der Zukunft repräsentiert, sondern war immer auch ebenso Vehikel für die Exploration von Alternativen, Kritik an der bestehenden Gesellschaft wie Träger der ideologischen Auseinandersetzungen seiner Zeit. Das Seminar will die Genregeschichte des amerikanischen Science Fiction Films in dieses Spannungsfeld stellen und dabei die Herausbildung von bestimmten Genrekonventionen ebenso untersuchen wie die technische Entwicklung der Tricktechnik bis hin zu den computergenerierten Bildern, die für neuere Filme wie die Star Wars Filme, Terminator II oder Matrix unabdingbar sind.

Scheinvoraussetzungen: Gruppenreferat und schriftliche Hausarbeit.

07.434 **Strukturen für einen demokratischen Rundfunk: Der NWDR 1945-1955**

2st. Donnerstag 9-11 Medienzentrum, Beginn: 21.10.

Peter von Räden

Nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus mit seinen zentral gelenkten Medien als Propagandainstrumenten begannen die Westalliierten in ihren Besetzungszonen mit dem Aufbau eines pluralistischen Presse- und Rundfunksystems. Die Presse wurde privatwirtschaftlich organisiert. Im Gegensatz dazu sollte nach dem Willen aller drei Westalliierten der Rundfunk weder in staatliche Kontrolle, noch in privatwirtschaftlicher Trägerschaft entstehen. In der britischen Besetzungszone war das Vorbild für die neuen Rundfunkstrukturen die BBC mit ihrer öffentlich rechtlichen Verfasstheit. Für solche nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Rundfunkorganisationsformen gab es in der deutschen Rundfunkgeschichte bis 1945 kein Vorbild. Im Seminar sollen die Überlegungen der Alliierten vor Kriegsende für einen Neuaufbau des Rundfunks und die Schwierigkeiten bei der Implementierung dieses Systems dargestellt und analysiert werden. Weitere Leitfragen: Welche Positionen hatten die neu gegründeten demokratischen Parteien nach 1945 in der Rundfunkpolitik? Waren die Versuche der Briten, ein staatsfernes, unabhängiges Rundfunkssystem zu etablieren, wirklich erfolgreich? Wie entwickelte sich der Nordwestdeutsche Rundfunk nach der Übernahme der Verantwortung durch den ersten deutschen Generaldirektor Adolf Grimme? Wie entstand auf der Basis der Verordnung 118 über den Nordwestdeutschen Rundfunk mithilfe der sich etablierenden Kontrollgremien der parteipolitische Einfluss auf den NWDR?

07.414 **Fernsehfilm und TV-Movie in Deutschland**

(in Verb. mit Sichttermin 07.347)

2st. Donnerstag 11-13 Medienzentrum, Beginn: 21.10.

Knut Hickethier

Wenn heute vom Film die Rede ist, denken die meisten automatisch an das Kino. Der größere Teil der Filmproduktion ist heute jedoch auf das Fernsehen ausgerichtet. Den etwa siebzig neuen Kinoproduktionen jährlich in Deutschland stehen ca. 180 Fernsehfilmproduktionen gegenüber. Diese Fernsehfilmproduktion hat eigene Ausprägungen erfahren, auch eine – zumindest partiell – eigene Ästhetik entwickelt. Vom Fernsehspiel über den Fernsehfilm bis zum TV-Movie reicht heute die Spanne der Formen.

Das Seminar will einige zentrale historische und aktuelle Beispiele untersuchen und gemeinsam diskutieren und dabei der zentralen Frage nach dem filmischen Erzählen nachgehen. Dabei ist vor allem die Frage nach dem Erzählen durch bewegte Bilder von Belang. Diese stärker ‚filminterne‘ Ausrichtung soll ergänzt werden, indem nach der kulturellen Bedeutung der Erzählens von Geschichten im Fernsehen gefragt wird. Warum sehen wir uns z.B. wieder und wieder filmische Geschichten an, obwohl wir deren Grundmuster (z.B. bei einem Kriminalfilm) doch schon hundertfach gesehen haben? Der analytischen Auseinandersetzung im ‚Mikrobereich‘, der Frage danach, wie denn filmisch wird erzählt, obwohl wir uns die Filme ‚anschauen‘, steht die Frage nach den gesellschaftlichen Funktionen und den übergreifenden kulturellen Bedeutungen gegenüber.

Neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar ist die Teilnahme am Sichttermin (bei dem die Fernsehfilme, die die Grundlage des Seminars bilden, gezeigt werden) verbindlich. Für einen Leistungsnachweis ist die Teilnahme an einem Referat und die Erarbeitung einer Hausarbeit Voraussetzung. Die Einzelheiten dazu werden in der ersten Sitzung des Seminars verabredet.

Einführende Literatur

Knut Hickethier: Das Fernsehspiel oder Der Kunstanspruch der Erzählmaschine Fernsehen. In: Helmut Schanze/Bernhard Zimmermann (Hrsg.): Das Fernsehen und die Künste. (= Ge-

schichte des Fernsehens der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. v. Helmut Kreuzer und Christian W. Thomsen Bd.2) München: Fink Verlag 1994, S. 303-348.

07.415 **„Fix it in the post.“ Pragmatischer TV-Schnitt (linear und non-linear)**

(Projektseminar) (*1)

3st. Donnerstag 15-18 Phil 737, Beginn: 21.10.

++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren

Rainer Ahlschwedt, Joan Kristin Bleicher

Wegen der TeilnehmerInnen-Begrenzung für Projektseminare gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren:

Interessenten senden bitte zwischen dem 13.9. und 1.10. September eine kurze E-Mail an die Adressen joan.bleicher@uni-hamburg.de und gleichzeitig ahlschwedt@t-online.de („TV-Schnitt“ in die Betreffzeile). Frühere oder spätere Anmeldungen werden nicht angenommen.

Bitte geben Sie folgende Informationen an:

1. Zahl der Fach- und Studiensemester
2. Medienkultur als Haupt- oder Nebenfach
3. Absicht, einen Bakkalaureats- oder Magisterabschluss zu machen
4. Vorkenntnisse im Schnitt

Die Anmeldungen werden so bald wie möglich bearbeitet und alle BewerberInnen werden schriftlich über das Ergebnis des Anmeldeverfahrens informiert.

„Ein guter Cutter oder eine gute Cutterin (neudeutsch auch gerne „EditorIn“ genannt) ist zu 60 Prozent ein Psychologe, zu 30 Prozent ein Techniker, zu 25 Prozent kann er oder sie tatsächlich schneiden und zu 40 Prozent muss er die Fähigkeit besitzen, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen.“ Zudem muss er in zunehmenden Maße immer mehr graphische Gestaltungsaufgaben übernehmen und diverse andere Programme aus dem reichhaltigen Fundus der mehr oder weniger sinnvollen „Third Party“-Applikationen beherrschen oder zumindest rudimentär bedienen können.

Der Beginn der elektronischen Berichterstattung vor ein paar Jahrzehnten führte zu einem radikalen Umbruch im Bereich der „Post Production“ und es sind sicherlich nicht nur positive Auswirkungen dieser Revolution zu spüren. Der Übergang vom Videoband orientierten und linearen Schnitt (EB-Schnitt, 3-Maschinen BetacamSP- oder Digital Betacam Schnittplatz) zum computergestützten non linearen Schnitt (AVID und Dutzende weiterer Systeme), veränderte auch die Film-, Fernseh- und Multimediaproduktion. Gleichwohl basieren alle diese Varianten auf grundlegenden Prinzipien, die in dem Seminar vorgestellt werden.

Es soll im Rahmen dieses Seminars für fast alles, was sich im alltäglichen Aufgabenbereich eines Redakteurs, einer Redakteurin, eines Cutters oder einer Cutterin abspielt, eine Lösung und ein pragmatischer Ansatz gesucht werden. Ausgehend von einer Zielvorgabe, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen. Nicht alles ist allerdings sinnvoll oder nützlich. Bei manchen Dingen muss man sehr schnell reagieren können. Bei der noch laufende Produktion während einer Live-Sendung gelten andere Maßstäbe als bei einem Schnitt, der sich zuweilen über Wochen oder Monate erstrecken kann. Weiterhin sollen die Möglichkeiten aufgezeigt werden, die sich aus dem Hinzuziehen von Programmen wie z.B. Photoshop® oder After Effects® ergeben können. Es ist aufgrund der zum Teil phänomenalen Technik und Entwicklung heutzutage möglich, eine gesamte Produktion (sprich: Schnitt und Endbearbeitung) von ein und derselben Person an ein und demselben Ort fertigen zu lassen. Dieses ist, aufgrund eines stetig wachsenden Kostendruckes, eine gute Möglichkeit, um sich im Rahmen eines Budgets Freiräume erhalten zu können. Allerdings müssen die CutterInnen dann auch Fähigkeiten

besitzen, die sie ursprünglich nicht benötigten: Tonmischung, Farbkorrektur, Sprachaufnahme oder Endkontrolle, um nur einige zu nennen.

All dieses soll in dem Seminar angesprochen und, wenn möglich, auch praxisnah erprobt werden. Es soll sich ausdrücklich nicht um die letzten und neuesten Möglichkeiten, die sich dem Schnittteam darbieten, handeln. Ausgefallene Schnittsysteme oder Programme werden nicht herangezogen werden. Nicht, weil sie nicht unter Umständen adäquate oder sogar bessere Resultate erzielen, sondern weil sie nicht verbreitet sind und ein Nischendasein fristen. Es wird sich um Technik drehen, die schätzungsweise 80 bis 90 Prozent des Marktes beherrschen. Grundsätzlich kann dieses Seminar von jedem besucht werden, der sich mit der Erstellung von Sendebeiträgen, Werbespots, Nachrichten etc. vertraut machen möchte oder es auch schon ist. Ein Basiswissen ist wünschenswert.

07.416 **Medienjournalismus Online** (Projektseminar) (*1)

3st. Dienstag 15-18 Phil 737, Beginn: 19.10.

Joan K. Bleicher

++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren

Wegen der TeilnehmerInnen-Begrenzung für Projektseminare gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren:

Interessenten senden bitte zwischen dem 13.9. und 1.10. September eine kurze E-Mail an die Adresse joan.bleicher@uni-hamburg.de („Medienjournalismus“ in die Betreffzeile). Frühere oder spätere Anmeldungen werden nicht angenommen.

Bitte geben Sie folgende Informationen an:

1. Zahl der Fach- und Studiensemester
2. Medienkultur als Haupt- oder Nebenfach
3. Absicht, einen Bakkalaureats- oder Magisterabschluss zu machen.

Die Anmeldungen werden so bald wie möglich bearbeitet und alle BewerberInnen werden schriftlich über das Ergebnis des Anmeldeverfahrens informiert.

Die Lewinski-Affäre, Big Brother und die Fälschungsskandale rund um die Journalisten Michael Born und Tom Kummer: all diese Grenzfälle der journalistischen Arbeit haben zu einer verstärkten Verbreitung und Bedeutung der Medienberichterstattung in den Medien geführt. Medienkontrolle, so scheint es, wird zunehmend von den Medien selbst wahrgenommen, womit die Journalisten natürlich auch Restriktionsmaßnahmen von Außen vorbeugen. Eine Entwicklung die Vorbilder hat: „Die Presse versteht sich als Kontrollinstanz der Politik. Doch wer kontrolliert die Presse? In den USA übernehmen mehr und mehr Journalisten diese Funktion und so wird die vierte Gewalt auch noch zur fünften.“ (Fengler 2000: 74) In überregionalen Tageszeitungen wie etwa der New York Times finden sich feste Kolumnen, die sich der Kritik unterschiedlicher Formen und Themen der medialen Berichterstattung widmen.

Im geplanten Projektseminar soll das Internet als Forum für medienjournalistische Arbeiten der Studierenden genutzt werden. Dabei wird Medienjournalismus als journalistisches Produkt verstanden, "das Medien oder die Medien betreffende Sachverhalte, Ereignisse etc. thematisiert." (Krüger 1998: 16) Medienjournalismus „hat die Funktion, aus den verschiedenen sozialen Systemen (der Umwelt) medienbezogene Themen zu sammeln, sie zu selektieren und zu bearbeiten und diese dann der Öffentlichkeit (der Umwelt) wiederum als redaktionell gestaltetes und verantwortetes Medienangebot zu offerieren.“ (Kamasin 2000: 193)

Literatur

Avenarius, Horst: Die Public Relations der Presse. In: Martini, Bernd-Jürgen (Hrsg.): Handbuch PR 2000. 1997.

- Benesch, Susan: The Rise of Solutions Journalism. In: Columbia Journalism Review. March/April 1998. S. 36-39.
- Donsbach, Wolfgang (Hrsg.): Public Relations in Theorie und Praxis. Grundlagen und Arbeitsweise der Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Funktionen. München 1987.
- Frankel, Max: Fix-It Journalism. New York Times Magazine 21.5.1995.
- Fröhlich, Romy: Rundfunk-PR im Kontext. Historische und organisationstheoretische Bedingungen. Opladen 1994.
- Jarren, Otfried: Medienkritik und medienbezogene Berichterstattung in Tageszeitungen. Ursachen und Begründungen für ein Defizit. In: Bundeszentrale für politische Bildung: Medienkritik im Blickpunkt. Plädoyer für eine engagierte Programmpolitik. Bonn 1988. S. 90-112.
- Matthias Karmasin: Eine (Sonder-)Ethik für den Medienjournalismus. In: Stephan Ruß-Mohl, Susanne Fengler (Hrsg.): Medien auf der Bühne der Medien. Zur Zukunft von Medienjournalismus und Medien-PR. Berlin 2000.
- Krüger, Udo Michael; Müller-Sachse, Karl H.: Medienjournalismus. Strukturen, Themen, Spannungsfelder. Opladen 1998.
- Ruß-Mohl, Stephan: Arrivederci Luhmann? Vorwärts zu Schumpeter! Transparenz und Selbstreflexivität: Überlegungen zum Medienjournalismus und zur PR-Arbeit von Medienunternehmen. In: Herrmann Fünfgeld, Claudia Mast (Hrsg.): Massenkommunikation. Ergebnisse und Perspektiven. Opladen 1997. S. 193-212.
- Ders.: Medienjournalismus. Medien-PR und die Corporate Identity von Medienunternehmen. Zielkonflikte zwischen Synergie und Glaubwürdigkeit. In: Duchkowitsch et al. (Hrsg.): Journalismus als Kultur. Analysen und Essays. Wiesbaden 1998. S. 172-187.
- Ders.; Fengler, Susanne (Hrsg.): Medien auf der Bühne der Medien. Zur Zukunft von Medienjournalismus und Medien-PR. Berlin 2000.
- Schröder, Hermann-Dieter (Hrsg.): Programminformationen in den Printmedien. Baden-Baden 1988.
- Schütz, Erhard: Medien beobachten Medien – beobachtet in historischer Perspektive. In: Stephan Ruß-Mohl; Susanne Fengler (Hrsg.): Medien auf der Bühne der Medien. Zur Zukunft von Medienjournalismus und Medien-PR. Berlin 2000. S. 39-59.
- Weischenberg, Siegfried: Vom Leithammel und den Angsthasen. In: Spiegel Special „Die Journalisten“. Nr. 1. 1995. S. 20-22.
- Weßler, Hartmut; Matzen, Christiane; Jarren, Otfried; Hasebrink, Uwe (Hrsg.): Perspektiven der Medienkritik. Die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit öffentlicher Kommunikation in der Mediengesellschaft. Opladen 1997.

07.417 **Kommunikation ist unwahrscheinlich: Systemtheorie der neuen Medien**

2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258, Beginn: 21.10.

Klaus Bartels, Stephan Selle

Grundlage der Seminararbeit ist Margot Berghaus' Einführung in die Systemtheorie, unter dem Titel „Luhmann leicht gemacht“ (Köln etc.: Böhlau 2003) als UTB 2360 erschienen (Rezension <http://iasl.uni-muenchen.de/rezensio/liste/Reinfandt.html>). Von diesem Text aus soll jeweils in die Luhmannschen Originalschriften verzweigt werden. Vorausgesetzt wird die Kenntnis von Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 2. erw. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996. Wünschenswert ist die Kenntnis des „Kapitel 2: Kommunikationsmedien“ aus Niklas Luhmann: Die Gesellschaft der Gesellschaft. Band 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997, S. 190-412. Weitere Informationen unter <http://www.stephan-selle.de>

07.418 **Europa und seine Öffentlichkeiten. Untersuchungen zur Arbeit des Konventes und zur europäischen Berichterstattung (2*)**

3st. Dienstag 9-12 Phil 1273, Beginn: 19.10.

++ keine Anmeldung erforderlich

Wolfgang Settekorn

Das Seminar wendet sich an Studierende der Linguistik und der Medienkultur; es ist für interessierte Studierende der Politikwissenschaft und der Journalistik nach Voranmeldung offen. Ich bitte alle ernsthaften Interessenten, sich für weitere Information bei mir (settekorn@yahoo.de) unter dem Stichwort „Seminar II Europa Konvent“ anzumelden.

Vorausgesetzt werden: Erfolgreiche Teilnahme an mindestens einem linguistischen und/oder einschlägigen medienwissenschaftlichen Seminar Ib (bzw. abgeschlossenes Grundstudium im Studium der Journalistik bzw. Politikwissenschaft); Grundkenntnisse in der Diskursanalyse bzw. die Bereitschaft, sich diese im ersten Semesterdrittel anzueignen. Ich verweise auch auf mein Seminar Ib vom WS 04/05 07.610 Grundlagen der kritischen Diskursanalyse.

Ein Großteil der Dokumente und der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur ist in englischer Sprache verfasst; deshalb sind hinreichende Englischkenntnisse unabdingbar.

Da das Seminar Forschungscharakter hat und transdisziplinär orientiert ist, erwarte ich von den Teilnehmern, dass sie parallel zum Seminar die Vorlesung von Frau Prof. Dr. Landfried zur Arbeit des Konvents (Di 18-20) besuchen.

Das Seminar setzt sich mit der internen Arbeit des Konvents (Februar 2002 – Juli 2003) sowie der diesbezüglichen europaweiten Berichterstattung – vornehmlich in den Printmedien – auseinander. Dabei treten zwei Aspekte in den Blick: die Sprache der an der Arbeit des Konvents beteiligten europäischen Politiker und die Sprache der europapolitischen Berichterstattung in den europäischen Printmedien. In beiden Fällen handelt es sich um Prozesse, strategischer Formulierung und Umformulierung, wenn auch mit unterschiedlichen Motiven und Zielsetzungen. Bezugspunkt wird die Arbeit des Konvents sein, über die ausführlich eine eigene Internetseite (<http://european-convention.eu.int/bienvenue.asp?lang=DE>) informiert. Es werden ausgewählte Videoaufzeichnungen der Sitzungen des Konvents und der entsprechenden schriftlichen Protokolle behandelt. Diese sind über das Internet zugänglich (<http://www.europarl.eu.int/europe2004/>). Die Analyse soll zeigen, auf welchem Wege und mit welchen sprachlichen, pragmatischen und diskursiven Mitteln der im Juli 2003 vorgelegte Entwurf und die in ihm festgelegten Bestimmungen zustande kam, gegen den dann vor allem von Spanien und Polen Einspruch erhoben worden ist. Es soll außerdem gezeigt werden, auf welche Art die Berichterstattung in der Presse die Europäer über die Arbeit der beteiligten Politiker und Parlamentarier informiert hat und welches Bild von der europapolitischen Arbeit des Konvents dabei gezeichnet worden ist. Ziel des Seminars ist es, in Absprache, Abstimmung und Kooperation mit dem von Frau Landfried und ihren Mitarbeitern betriebenen Projekt zur Arbeit des Konvents, dort untersuchte Passagen einer eingehenden linguistischen Analyse zu unterziehen, um wichtige Etappen des Formulierungsprozesses zu untersuchen. Dazu werden zum einen Arbeiten aus der (kritischen) Diskursanalyse sowie aus der kognitiven Linguistik (Analyse der Metaphern und Metonymien) und zum anderen die von G. Antos (1982) vorgeschlagenen „Grundlagen einer Theorie des Formulierens“ herangezogen.

Arbeitsunterlagen sind die o.g. Videomitschnitte, die den Teilnehmern in Auswahl zur Verfügung gestellt werden sowie eine Auswahl der über Internet zugänglichen Dokumente des Konvents (s.o.). Für die Teilnehmer des Seminars wird im Cobra-Copy-Shop ein Seminarordner angelegt werden. Es ist daran gedacht, für das Seminar eine eigene, passwortgeschützte WEB-Seite zu errichten.

Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme erfordert neben der aktiven und regelmäßigen Teilnahme an der Seminararbeit die Bereitschaft, einen theoretischen und methodischen Ansatz zu erarbeiten, in den Hauptzügen zu präsentieren und ihn zur Analyse eines Ausschnitts aus dem Textcorpus heranzuziehen. Erste Ergebnisse dieser Arbeit werden in den Sitzungen münd-

lich präsentiert und dann in einer schriftlichen Seminararbeit formuliert (Abgabetermin: 15.03.05).

Literatur

- Antos, Gerd 1982: Grundlagen einer Theorie des Formulierens. Textherstellung in geschriebener und gesprochener Sprache. Tübingen: Niemeyer.
- Fairclough, N. 1995: Critical Discourse Analysis: The Critical Study of Language. London: Longman.
- Jäger, Siegfried ⁴2004: Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Münster: Unrast-Verlag.
- Van Dijk, Teun A. 2003: The Discourse-Knowledge Interface. In: Weiss/Wodak (Hg.), S. 85-109.
- Scollon, Suzanne 2003: Political and Somatic Alignment: Habitus, Ideology and Social Practice. In: Weiss/Wodak (Hg.), S. 167-198.
- Weiss, Gilbert/Wodak, Ruth (Hg.): Critical Discourse Analysis. Theory and Interdisciplinarity. Houndhills etc.: Palgrave Macmillan.

07.335 Hauptankündigung im IfG II

Stadt als intermediärer Text. Stadtdarstellungen im Medienwechsel: 1933 bis zur Gegenwart

2st. Mittwoch 18-20 Phil 1331, Beginn: 20.10.

Harro Segeberg

Das Seminar knüpft an einen Einführungskurs an, der sich im SS 2004 anhand von Alfred Döblins Roman *Berlin Alexanderplatz* mit Verfahren zur Wahrnehmung und Darstellung von Großstadt in Literatur, Film und Hörfunk auseinandergesetzt hat. Das Seminar kann aber auch unabhängig von der Teilnahme an diesem Kurs besucht werden.

Ziel des Seminars soll es sein, anhand ausgewählter Beispiele nach den medialen Besonderheiten wie intermediären Gemeinsamkeiten in literarischen wie filmischen Großstadtdarstellungen in der Zeit nach 1933 zu fragen. Dazu wird das Seminar beginnen mit dem Film *Großstadtmelodie* (1943), der in ideologischer wie filmischer Hinsicht so etwas wie den Abschluss, wenn nicht gar den Höhepunkt medialer Stadtkonstruktionen der zwanziger und dreißiger Jahre darstellt. Daran werden sich anschließend ausgewählte Beispiele zur Geschichte der zerstörten Städte nach 1945 (wie Hans Erich Nossacks Bericht *Der Untergang*, 1948 oder Wolfgang Koeppens *Tauben im Gras*, 1951). Danach sollen miteinander verglichen werden die literarische Rekonstruktion bundesrepublikanischer Nachkriegsrealitäten in einem weiteren Stadtroman Koeppens (*Das Treibhaus*, 1953) sowie das filmische Experiment eines avantgardistischen Avantgardefilm von Otto-Mar Domnick (*Jonas*, 1957).

Danach wird es gehen um literarische und filmische Neuanfänge in den sechziger Jahren wie *Das Brot der frühen Jahre* von Heinrich Böll in der Verfilmung durch Herbert Vesely (1962) oder die gesellschaftskritischen Stadtfilme eines Alexander Kluges (*Abschied von gestern*, 1966 oder *In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod*, 1974). Aber auch zeit- und medienkritische Versuche wie Nicolas Borns Roman *Die Fälschung* (1979) oder die Foto/Text-Bände von Rolf Dieter Brinkmann (z.B. *Rom, Blicke* 1979) sind zu bedenken.

Radikale Wahrnehmungswandel werden sodann in berühmten Berlin-Romanen der achtziger Jahre thematisch. Sie handeln, wie schon der Titel von Bodo Morshäusers *Berliner Simulation* (1983) signalisiert, von referenzlos gewordenen Stadtwelten, in denen gilt „alles ist Fernsehen“ (B. Morshäuser). Dem stehen gegenüber die literarische wie filmische Virtualisierung städtischer Zeichenrealitäten in Peter Handkes und Wim Wenders *Himmel über Berlin* (1987) oder postklassische Tempo-Räusche in Tom Tykwers *Lola rennt* (1998).

Literaturliste wie Themenvorschläge siehe Schwarzes Brett.

Oberseminar

07.419 **Die Inszenierung des Sehens in literarischen, architektonischen und filmischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts**

(in Verb. mit Sichttermin 07.355)

2st. Montag 18-20 Phil 1203, Beginn: 18.10.

++ keine Anmeldung erforderlich

Jan Hans

In Kunst- und Kulturgeschichte gibt es immer wieder Zeitabschnitte, in denen etablierte Formen der Gestaltung unvermutet an ihre eigenen Grenzen stoßen und dann tentativ durch Verfahren ersetzt werden, die – retroaktiv – eine Technikentwicklung indizieren, die den veränderten Lebenserfahrung zwar irgendwie angemessener erscheint, die es zu diesem Zeitpunkt aber noch gar nicht gibt.

Ein solcher Zeitabschnitt ist das Precinema – eine auf das Kino-Dispositiv hindrängende Bewegung, die sich in vielfältigen Formen und Konstellationen in Literatur, Malerei und Architektur des 19. Jh.s manifestiert.

Die Annahme eines in den Bild-, Schrift- und Architekturtexten des 19. Jh.s versteckten "Kinos vor dem Kino" verweist auf einen Begriff von Geschichte als futur antérieur: Erst auf dem Höhepunkt der Kinoentwicklung begreifen wir die psychosoziale/sozialhistorische Funktion der Zentralperspektive in der Malerei, der Erzählarrangements von Dickens, Flaubert und E.T.A. Hoffmann, der Theaterarchitektur des 19. Jhs. Und erst mit diesem Wissen sind wir in der Lage, das Museum, das Kaufhaus und den Kinopalast als Formen der Blickinszenierung für unterschiedliche Subjekttypen zu begreifen.

Die Spur, die in solchen Überlegungen lesbar wird, bricht mit der Etablierung des Kinos nicht einfach ab: unablässig entstehen Filme, die von nichts anderem als dem Bedürfnis (und seinen Inszenierungsformen) handeln, die uns immer noch ins Kino gehen lassen. Solchen Spuren, die die Geschichte des Sehens mit der De- und Rezentrierungsgeschichte der Menschen verbinden, soll das Seminar nachgehen.

Ergänzungsseminar

07.420 **Der klassische Autorenfilm (Teil III)**

2st. Montag 18-20 Medienzentrum Kino, Beginn: 25.10.

Christian Maintz

Das offene Ergänzungsseminar wird auch in diesem Semester Klassiker des Autorenkinos (z.B. Arbeiten von Ingmar Bergman, Jean-Luc Godard, Claude Chabrol, Robert Bresson, Yasujiro Ozu u.a.) zeigen und sie vorwiegend unter filmhistorischen und formästhetischen Aspekten erörtern. Einen Programmschwerpunkt werden nochmals Filme der Nouvelle Vague bilden. Grundsätzlich soll die Veranstaltung Gelegenheit geben, die bis heute einflussreichen Traditionslinien eines jenseits des Mainstream-Films angesiedelten, ästhetisch innovativen Kinos kennenzulernen.

Examenskolloquium

07.421 **Examenskolloquium**

Ist. (14tgl.) Mittwoch 16-18 Phil 256/258, Beginn. 20.10.

Harro Segeberg

Die Lehrveranstaltung dient – *erstens* – der konkreten Information über Prüfungsmodalitäten und Planungsschritte. *Zweitens* sollen allgemeine konzeptionelle Fragen bei der Anlage von Abschlussarbeiten (Hausarbeit und Klausur) an Beispielen aus dem Teilnehmerkreis durchgesprochen werden. *Drittens* ist vorgesehen, Vorbereitungen auf mündliche Prüfungen zu besprechen. Das Examenskolloquium ist in erster Linie für Studierende mit dem Schwerpunkt ‚Medien‘ im Magister-Hauptfach bzw. im Hauptfach ‚Medienkultur‘ gedacht, steht aber auch Interessierten aus dem Studienfach *Deutsche Sprache und Literatur* (mit oder ohne den Schwerpunkt *Theater und Medien*) offen.

Kommentare zu den Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“, die im WS 04/05 für Medienkultur-Studierende geöffnet werden. Auch am IJK gibt es ein Anmeldeverfahren. Bitte informieren Sie sich vor Ort!

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer Medienkultur.

Achtung: Die Einführungsseminare der Journalistik können nicht die Seminare Ia der Medienkultur ersetzen.

00.530 Vorlesung

Einführung in die Journalistik und Kommunikationswissenschaft

2st. Mittwoch 10-12 ESA I Hörsaal A, Beginn: 27.10.

Siegfried Weischenberg

Thema

Die Studierenden sollen die zentralen Themen, Theorieangebote und Methoden der Journalistik und Kommunikationswissenschaft kennen lernen, damit sie in den folgenden kommunikationswissenschaftlichen und medienpraktischen Seminaren gut mitarbeiten können.

Vorgehen

Zu Beginn werden die zentralen Begriffe geklärt: Was bedeuten „Journalistik“ und „Journalismus“? Schwerpunkte der Veranstaltung bilden dann ausgewählte Problembereiche zu den Normen-, Struktur-, Funktions- und Rollenkontexten des Journalismus. Die einzelnen Vorlesungseinheiten handeln von der Typologisierung von Medien- und Journalismussystemen, sie beschreiben geschichtliche, rechtliche und ethische Grundlagen der Medien und des Journalismus insbesondere in Deutschland, stellen die Organisationsstrukturen von Medieninstitutionen vor und liefern Basiswissen zu Fragen der Medienökonomie und -technologie, zur Entstehung und von Medienaussagen und zu den Merkmalen und Einstellungen von Medienakteuren.

Leistung

Dies ist der erste Teil einer insgesamt zweisemestrigen (!) Veranstaltung, die von allen Hauptfachstudierenden der Journalistik erfolgreich absolviert werden muss. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an diejenigen, die noch am Anfang des Studiums stehen; sie wird aber auch (als Repetitorium) für Examenskandidaten empfohlen.

Literatur

Weischenberg, Siegfried (1998-2004): Journalistik. Theorie und Praxis aktueller Medienkommunikation (3 Bde.), Opladen/Wiesbaden.

Weischenberg, Siegfried (2001): Nachrichten-Journalismus. Anleitungen und Qualitäts-Standards für die Medienpraxis, Wiesbaden.

00.542 Seminar I: Block D

Grundlagen des Rundfunks. Entwicklung und Strukturen

2st. Montag 14-16 API, R. 109, Beginn: 25.10.

Joan K. Bleicher, Monika Pater

Thema

Die kommunikations- und medienwissenschaftliche Forschung zeigte aus unterschiedlichen Perspektiven, dass Formen und Inhalte von Medienangeboten von politischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen beeinflusst sind. Das Seminar stellt diese Zusammenhänge am

Beispiel des Rundfunks und seiner bisherigen historischen Entwicklung dar. Es behandelt Themenkomplexe aus verschiedenen Teilbereichen des bundesdeutschen Rundfunksystems: Organisationsformen, Formen der Finanzierung, Senderprofile, Regulierungsmöglichkeiten u.a. Um das Überblickswissen, das hier vermittelt werden soll, einordnen zu können, werden die Kategorien und Kriterien zur Beschreibung und Klassifizierung von Mediensystemen besprochen.

Vorgehen

Nach einer Einführung durch die Seminarleiterinnen zu rundfunkbezogenen Fragestellungen erarbeiten sich die Teilnehmer durch Referate ein Basiswissen, das in einer gemeinsamen Diskussion vertieft wird. Es ist vorgesehen zu bestimmten Themen wie etwa den Bereich Fernsehproduktion auch Gäste einzuladen.

Leistungsanforderungen

regelmäßige, aktive Teilnahme, ein Kurzreferat (ca. 20 Minuten) und eine Hausarbeit (15 Seiten).

Literatur

Beck, Klaus (2003): Elektronische Medien. In: Bentele, Günter et al. (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden, S. 330-348.

00.543 Vorlesung
Mediensystem der Bundesrepublik
 2st. Mittwoch 14-16 API, R. 107, Beginn: 27.10.

Kerstin Engels

Thema

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Beschreibung und die Analyse des Mediensystems der Bundesrepublik Deutschland, seine Struktur und Geschichte. Die (medien-)rechtlichen Grundlagen sowie die (medien-)politischen, ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen werden vorgestellt. Das Seminar wird sich mit der Presse (Zeitung/Zeitschrift) und mit dem Rundfunk (Hörfunk/Fernsehen) sowie den Konsequenzen der Digitalisierung für die Medien auseinandersetzen.

Vorgehen

Mit dem Blick auf die Aufgaben und Funktionen, die Medien zugeschrieben werden, werden zentrale Themenbereiche wie Medienkonzentration (v.a. auf lokaler und regionaler Ebene), die Stellung der Medienkonzerne, die Anzeigen- bzw. Quotenabhängigkeit von Medien diskutiert. Vor dem Hintergrund der Entstehung des bundesdeutschen Mediensystems soll die aktuelle Struktur des Mediensystems und die Entwicklung in den neunziger Jahren – geprägt durch die Eingliederung der DDR-Medien, die Normalisierung des dualen Rundfunksystems und mit der breiten Durchsetzung des Internets die Entstehung neuer digitaler Medienangebote – behandelt werden.

Um das Überblickswissen, das hier vermittelt werden soll einordnen zu können, werden die Kategorien und Kriterien zur Beschreibung und Klassifizierung von Mediensystemen besprochen.

Leistung

regelmäßige, aktive Teilnahme, ein Kurzreferat, das *auch* auf einer Auswertung von Fachzeitschriften und Mediendiensten beruht, sowie eine Klausur *oder* Hausarbeit zum Thema des Referats.

Literatur

Meyn, Hermann (2001): Massenmedien in Deutschland. Konstanz.

Wilke, Jürgen (Hrsg.) (1999): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Köln. S. 109-191. Kap. 3 „Strukturwandel des Mediensystems“.

00.55 I Seminar II: Schwerpunktbereiche JKW

Was machen die Medien mit den Menschen? Aktuelle Konzepte und Befunde der Medienwirkungsforschung

2st. Dienstag 14-16 AP1, R. 139/141, Beginn. 19.10.

Uwe Hasebrink

Thema

Die Medienwirkungsforschung ist ein schillernder Forschungsbereich: Einerseits gibt es eine Fülle von Medienwirkungen, von denen die meisten Menschen fest überzeugt sind. Andererseits gibt es kaum wissenschaftliche Untersuchungen, die eben diese Medienwirkungen bestätigen. Das hindert aber bisher kaum jemanden daran, weiterhin in Erwartung bestimmter Medienwirkungen Geld für Werbung auszugeben, PR zu betreiben oder aus Anlass bestimmter Medienangebote die Fundamente demokratischen Zusammenlebens oder die guten Sitten in Gefahr zu sehen. Die Lehrveranstaltung wird sich vertiefend mit aktuellen Konzepten und Befunden der Medienwirkungsforschung auseinandersetzen und dabei u.a. folgende Schwerpunkte setzen:

- a) Medienwirkungen in der politischen Kommunikation
- b) Medienwirkungen im Hinblick auf die gesellschaftliche Integration und die gegenseitigen Stereotypen zwischen sozialen, kulturellen und ethnischen Gruppen
- c) Werbewirkungsforschung

Vorgehen

Nach einer Einführung in grundlegende theoretische und methodische Aspekte der Medienwirkungsforschung werden konkrete Wirkungsfragen aus dem Medienalltag (insbesondere den drei oben genannten Bereichen) identifiziert und von Arbeitsgruppen auf der Basis der vorliegenden Forschung beantwortet. Die Seminarsitzungen werden im Wechsel für Input des Seminarleiters und für Präsentationen der Arbeitsgruppen genutzt.

Leistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Bearbeitung einer konkreten Wirkungsfrage, die im Seminar zur Diskussion gestellt und in einer Hausarbeit dargestellt wird.

Literatur

Bonfadelli, Heinz (1999): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz (Uni-Papers; 10).

Bonfadelli, Heinz (2000): Medienwirkungsforschung II: Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz (Uni-Papers; 11).

Schenk, Michael (2002): Medienwirkungsforschung. (2. Auflage) Tübingen.

NOTIZENNOTIZEN

